



Ausgabe 3-2008

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

Die Unschuld der Spekulanten


Warum nicht die Finanzjongleure für die steigenden Energiepreise verantwortlich sind, sondern die Politik

AKTUELL

- ▶ **Artenschutz**
Bonner Konferenz brachte nur kleine Fortschritte [Seite 10]
- ▶ **Packtiertrekking**
Wenn Lamas und Esel Rucksäcke tragen [Seite 14]
- ▶ **Badestrand**
Naturfreundehaus Bodensee ist komplett renoviert [Seite 21]

www.naturfreunde.de

Autofahrer an den Pranger

 Treibt der Durst nach Biotreibstoffen in den Industrieländern die Armen der Welt in den Hunger? Liest man so manche Stellungnahme aus Kirchen, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, könnte man den Eindruck gewinnen, dass Autofahrer die Hauptschuld für die zunehmend akute Ernährungskrise der Ärmsten der Armen auf der Welt tragen. Für schlichte Gemüter mag der Zusammenhang zwischen Beimischungspflichten, Maisanbau für Pflanzensprit und steigenden Tortillapreisen in Mexiko sofort einleuchten oder die Verspritzung von Lebensmitteln ebenso schlicht unmoralisch sein.

Was aber bedeutet es, wenn 30 Prozent der Maisernte der USA in den USA zur Agrospritproduktion verwandt werden? Zunächst einmal führt das zu höheren Weltmarktpreisen für Mais, weil die Überschüsse der Farmer des Mittleren Westens nicht zu Dumpingpreisen verramscht werden. Das


Zugleich wurde die Blase am Bankenmarkt provoziert, deren Platzen im sogenannten Creditcrunch mit enormen Kosten für die Volkswirtschaften verbunden ist. Nicht etwa die Bankspekulanten oder die Privatwirtschaft zahlen in erster Linie die Zeche, sondern die Notenbanken sehen sich verurteilt, die Spekulanten durch noch mehr billiges Geld zu retten. So zahlen die Sparer rund um die Welt für die Ackermänner im Frankfurter Bankenturm. Und diejenigen, die von der Hand in den Mund leben, zahlen den nächsten Schub der Rohstoffhaussse.

Da Bankgeschäfte nach Brecht nichts mit Moral zu tun haben, muss man sich nicht wundern, dass die Banken bei betuchten Kunden steigende Rohstoffpreise als Anlagealternative in Zeiten der Inflation preisen. So nährt die Spekulation die nächsten Preisrunden. Und der Wind der globalen Ernährungskrise bläst noch ganz andere Segel an. Unisono plädieren Bauernverband und Agrochemiekonzerne für mehr Ertrag pro Hektar und haben auch schon die Patente parat, mehr Düngemittel, mehr Pestizide, mehr Gentechnik. Der Verlust von Böden aber durch Wüstenbildung oder durch Industrialisierung und Verstädterung bleibt ein Randthema für Experten. China verliert im Moment jährlich ein Prozent seiner Ackerflächen, das entspricht einer Fläche so groß wie die Niederlande.

Natürlich wäre es besser, zum Beispiel das Auto öfter stehen zu lassen und mehr Fahrrad oder



ist langfristig eher gut für die bäuerliche Wirtschaft lokaler Produzenten in vielen Ländern und führt auf Dauer zu mehr Ernährungssicherheit. Problematisch für die Ärmsten der Welt ist der Anstieg der Rohstoffpreise insgesamt und der wird nur marginal von den Autofahrern angetrieben, die Agrosprit tanken oder ihn beigemischt bekommen. Auslöser von säkularen Rohstoffhaussse ist historisch eine expansive Geldpolitik der Notenbanken. Dies erleben wir zum Beispiel wieder, seit die USA sich im Dauerkriegszustand wähnen und zur Finanzierung ihrer leider sehr realen Kriege und des eigenen Leistungsbilanzdefizits den Geldmarkt fluten. Das hat die Rohstoffpreise mehr angetrieben als realwirtschaftliche Änderungen im Ackerbau.

Bahn zu fahren. Nur Herrn Seehofer und der CSU-Großbauernlobby den Agrosprit auszutreiben, rettet nicht die Welt. Mehr Brot für die Welt gibt es nur, wenn man dem Kasino-Kapitalismus Zügel anlegt oder sich etwas grundlegend Besseres einfallen lässt. Nachhaltigkeit in der Energiepflanzenproduktion zu fordern, ist richtig. Aber warum soll nur der Teil der Pflanzenproduktion, der verfeuert wird, den Kriterien einer fairen und umweltgerechten Landwirtschaft entsprechen? Die neunzig Prozent der Agrarproduktion, die auf den Teller kommen, dürfen so dreckig und blutig wie bisher hergestellt werden? Da grüßt das Bionade-Biedermeier aus den besten Wohnlagen der Republik. 

**EIN STANDPUNKT VON HANS-GERD MARIAN,
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS**



seid sparsam

„Zur Durchsetzung von nationalen Interessen in der Außenpolitik haben Öl und Gas dieselbe Bedeutung wie Atomwaffen.“

SERGEI IWANOW (RUSSISCHER VERTEIDIGUNGS-MINISTER BIS 2007) [SEITE 8]



TITEL
Die Unschuld der Spekulanten
 Finanzjongleure, steigende Energiepreise und die Verantwortung der Politik 4
Haushalten Strom sparen
 heißt Geld verdienen..... 6
Sparsam mobil Geld sparen
 beim Autofahren 7
Pipelines Mehr Gas
 dank Krieg oder Nabucco..... 8

THEMA
 Das Artensterben geht weiter ... 10
 Wie man den Strom selber machen kann..... 11
 3 Gründe gegen Saaleausbau ... 12
 Die Bahn soll im Takt fahren..... 13
 Grün reden, schwarz handeln... 13
 Wandern mit Packtieren: Das Abenteuer vor der Haustür..... 14
 Atom ist konservativ 15
 Naturfreundehäuser: Trägerverein im Osten insolvent 15

NATURFREUNDE AKTIV
 Aus- und Sportbildung..... 16
 Wälder betreten verboten 17
 Dicke Bäume im Finsterbrunnertal 18
 100 Jahre NaturFreunde Halle.. 19
 Römer, Basalt & Fledermäuse... 20
 Badischer Badestrand 21
 Die Mischung macht's..... 22
 Der Albtrauf bei Aalen 22
 Zukunft Regenbogen 23
 Kalenderblatt 24
 Zeitsprung..... 25

FEST GESETZT
 Reisezeit 26
 Seminare 27
 Leserbriefe 28
 Impressum 28
 Kleinanzeigen 29
 kurz notiert..... 29
 Medien 31

EDITORIAL

Wiese besetzen und leer,

die Spritpreise steigen und steigen, das Heizen im nächsten Winter wird nur noch schwierig bezahlbar sein, die Nahrungsmittel werden immer teurer und der Motor der Konjunktur in Deutschland und im übrigen Europa gerät ins Stottern - von den USA ganz zu schweigen. Während die Politik den Zusammenhang zwischen Umweltpolitik und sozialer Frage wiederentdeckt, rätseln die Börsianer, ob sie Opfer oder Ursache der gewaltigen Preissteigerungen für Rohstoffe sind, oder ob sich vielleicht doch am gar nicht fernen Horizont die „Grenzen des Wachstums“ zeigen, auf die der „Club of Rome“ schon 1972 hingewiesen hat.

Wir wollen der Frage nachgehen, wie diese bedrohliche Krise für einen breit verteilten Wohlstand zustande gekommen ist, was Mann und Frau tun können, um die Schäden im eigenen

Budget zu begrenzen, und welche neuen internationalen Gefahren durch die Preisexplosion und die Verteilungskämpfe um die Rohstoffe drohen.

Auf der UN-Naturschutzkonferenz im Mai in Bonn, an der sich auch die NaturFreunde als Nichtregierungsorganisation beteiligt haben, ist deutlich geworden, dass die gesamte Menschheit über die Verhältnisse auf unserem Globus lebt. Das trifft vor allem auf uns in den entwickelten Industrieländern zu. Und das wird uns teuer zu stehen kommen. Wir berichten über die mühsamen kleinen Fortschritte beim internationalen Artenschutz.

An praktischen Beispielen zeigen wir zudem, wie mit Initiativen aus einer nachhaltigen Wirtschaft auch in unserem Land „lokal gehandelt“ werden kann: Die Initiative „deutschland-takt“

setzt sich für einen durchgehenden Taktfahrplan im deutschen Schienenpersonenverkehr ein. Und Stadtwerke und Hersteller von regenerativen Kraftwerken führen mit einem „Kombikraftwerk“ den Beweis, dass eine Vollversorgung durch erneuerbare Energien auch ohne Kohle- oder Atomkraftwerke möglich ist.

In unserer Serie über die NaturFreunde-Landesverbände sind diesmal die Württemberger dran. Die haben übrigens mit dem Albtrauf-Weg schon ihren ersten Natura Trail dokumentiert. Die Berliner feiern ihren hundertsten Geburtstag - mit einem verjüngten Vorstand. Unsere Ortsgruppen zeigen wieder einmal die Vielfalt einer nachhaltigen Arbeit. Und nicht zuletzt: Die Heimatkundler haben in Anlehnung an die Flusslandschaft des Jahres die Eifel erforscht. Ihr Fazit: Eine Tour an die Nette lohnt sich.

Ernst Lehner

Die Unschuld der Spekulanten

Warum nicht die Finanzjongleure für die steigenden Energiepreise verantwortlich sind, sondern die Politik

▶ Als der Menschheit zum ersten Mal das Öl ausgegangen war, herrschte helle Aufregung in der feinen New Yorker Gesellschaft: In ihren Wohnhäusern, Restaurants, Fabriken drohte das Licht auszugehen. „Spekulanten“ – so die Überlieferer – wurden verantwortlich für den exorbitanten Preisanstieg des Öls gemacht, das damals in den Funzeln brannte. Oder zu Seife, Farben, Schmierstoffen verarbeitet wurde: Walöl, hergestellt aus tierischem Tran.

Doch es waren mitnichten die Geschäftsmacher, die den Tran gebunkert hatten, um spekulativ die Preise zu treiben – um dann den größten Reibach der Geschichte zu erzielen. Immer öfter machten am Pier Walfangtrawler fest, die nichts erbeutet hatten. Was damals als unvorstellbar galt, war plötzlich Realität: Der „Rohstoff“ Wal war knapp geworden, damals in der ersten Ölkrise gegen 1850. Der Hunger nach Waltran war einfach wesentlich schneller gewachsen, als die Wale nachwachsen konnten. Die Tiere galten im atlantischen Nordamerika als nahezu ausgerottet.

Anderthalb Jahrhunderte später klettert der Ölpreis wieder schwindelerregend in die Höhe. Im ersten Halbjahr 2008 ist der Ölpreis um 50 Prozent an den Rohstoffmärkten explodiert – ein Anstieg, für den es im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts noch eine Dekade brauchte.

Schuld sind wieder: die Spekulanten. Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU) erklärte, dass man jetzt „unvoreingenommen prüfen“ müsse, welchen Einfluss die Spekulanten nähmen. Der saudische König Abdullah wurde auf einem eilig einberufenen „Ölgipfel“ Ende Juni deutlicher: Rapide steigende Preise hätten mit „Spekulanten zu tun, die den Markt aus egoistischen Interessen spielen“.

Die Aufregung der Politik ist verständlich: Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) erklärte Anfang Juli, wegen der steigenden Energiepreise beobachte man „eine ansteigende Inflation, die uns große Sorgen macht“. Im Juni betrug die Inflation in Deutschland 3,3 Prozent, einen Wert, den niemand im politischen Lager angesichts der Wirtschaftslage für möglich gehalten hatte.

Der Ölpreis sorgt also für ein zerstörerisches Werk in allen Ländern, die auf Energie-Importe angewiesen sind. Aber ist dies tatsächlich das kalkulierte Werk von Spekulanten? Und: Wer sind diese überhaupt?

Nach Schätzung der Investmentbank Barclays Capital legten Investoren bis zur Jahresmitte 230 Milliarden Dollar in den Rohstoffmärkten an – im Januar 2007 waren es erst 100 Milliarden Dollar. Nach der Untersuchung stehen hinter dem Begriff „Investoren“, vor allem Pensionsfonds, die auf steigende Rohstoffpreise hoffen und so Geld

verdienen wollen. Der Witz am Ölpreis aber ist, dass er nur wenig Raum für Spekulation bietet: Lieferkontrakte werden über große Zeiträume abgeschlossen, um so ein gesichertes „Re-Invest“ für Erschließung und Betrieb von Ölfeldern und Pipelines zu besitzen. Lediglich ein kleiner Teil des Ölpreises ist „marktabhängig“: Steigt der Marktpreis um – exemplarisch – hundert Prozent, so verteuert sich der tatsächliche Lieferpreis nicht um denselben Prozentsatz – sondern nur jener Teil des Ölpreises, der an den Markt gekoppelt ist.

Seit einem halben Jahr haben die Spekulanten viel Geld an der New Yorker Rohstoffbörse verloren. Der tatsächliche Handelspreis stieg schneller, als von ihnen vorhergesagt. Wer etwa auf einen Ölpreis von 120 Dollar pro Barrel (Fass Öl à 159 Liter) im April wettete, musste dann mit Schrecken feststellen, dass der Handelspreis bei 130 Dollar lag. Weil sein Terminkontrakt aber weiterhin gültig war, musste er nun für 120 Dollar verkaufen – und verlor somit 10 Dollar je Barrel. Spekulanten können also soviel auf künftige Ölpreise wetten, wie sie wollen: Zum Lieferdatum ist es vorbei. Dann bestimmen Angebot und Nachfrage den Preis.

Und genau das ist der Punkt, der mit 1850 zu tun hat: Der Ölhunger der Welt ist genauso rasant gestiegen wie der Tranhunger der New Yorker Gesellschaft: Täglich verbrennt die Menschheit eine Menge Erdöl, für die die Natur zuvor 1.000 Jahre benötigte, um sie überhaupt entstehen zu lassen. Irgendwie einleuchtend, dass das nicht gut gehen kann.

Dabei ist das Erdöl nur die „Spitze des Eisberges“: Sein Heizwert – physikalisch auch als „Energiedichte“ definiert – liegt bei 42,8 Megajoule je Kilogramm. Das macht Erdöl so begerlich: Kein anderer fossiler Energieträger





kommt auf eine solche Energiedichte. Erdgas bringt es immerhin auf etwa 40 Megajoule, Steinkohle noch auf 27 bis 32 Megajoule je Kilogramm, Braunkohle kann dagegen nur noch schlappe 10 Megajoule je Kilo vorweisen. Zum Vergleich: Lufttrockenes Holz hat eine Energiedichte von etwa 15 Megajoule.

Nicht nur Erdöl wird teurer, Energie insgesamt. Öl ist da nur ein Symbol: Die Internationale Energieagentur (IEA), seit ihrer Gründung manifestierter Glaube an nie versiegende Ölvorräte, erklärte im Juli erstmals, dass die Nachfrage spätestens ab 2010 schneller wachsen werde als das Angebot auf dem Markt.

„Peak Oil“ nennt sich dieser Punkt. Und Skeptiker hatten schon vor Jahren prognostiziert, dass er spätestens 2007 erreicht werde. Weshalb andere fossile Brennstoffe an Attraktivität gewonnen haben. Was sich natürlich auch auf die Verbrauchskosten niederschlägt: Der Mieterbund ermittelte, dass sich zwischen den Jahren 2000 und 2007 die Gaspreise in Deutschland um 62,4 Prozent verteuerten. Heizöl verteuerte sich allein zwischen den Jahren 2004 und 2007 um rund 45 Prozent. Im Bundesumweltministerium wird über eine 40-prozentige Erhöhung spekuliert.

„Der Anstieg der Energiekosten führt unweigerlich zu drastisch höheren Heizkosten“, prognostiziert Mieterbundchef Franz-Georg Rips. „Durchschnittlich haben die Mieter im Jahr 2006 schon 1,07 Euro pro Quadratmeter für Heizung und Warmwasser bezahlt. Für das Jahr 2008 muss man jetzt damit rechnen, dass der Preis auf 1,50 Euro und mehr klettert.“ Für eine 80 Quadratmeter große Wohnung müssten dann

mindestens 1.440 Euro nur für Heizung und Warmwasser bezahlt werden.

Dass auch der Strom nicht von Preissteigerungen verschont bleibt, liegt auf der Hand: Werden die zu Strom umgewandelten Rohstoffe teurer, muss auch das „Produkt Strom“ teurer werden. An der Leipziger Strombörse erreicht der Preis für Lieferungen im Jahr 2009 inzwischen parallel zum Rohölpreis ein Allzeithoch von 7,4 Cent je Kilowattstunde. Binnen eines Jahres hat sich Strom damit um mehr als ein Drittel verteuert. So ist auch für den Strommarkt absehbar, was im Gasmarkt gerade für Aufregung sorgt: Spätestens zum Jahreswechsel werden zahlreiche Anbieter ihre Preise deutlich erhöhen - wegen gestiegener Rohstoffe, also Energie-Kosten.

Um „unabhängig“ vom Weltmarkt und seinen Launen zu werden, empfehlen SPD-Spitzenpolitiker wie Bundesumweltminister Sigmar Gabriel den Bau von „neun bis zehn neuen Kohlekraftwerken“. Typisch für die alte Kohle-SPD, die immer noch glaubt, dass in Deutschland Kohle ein heimischer Rohstoff sei. Derzeit kommen gerade noch zwei Drittel der deutschen Kraftwerkskohle aus dem Inland, die mit Milliarden jährlich vom Steuerzahler subventioniert werden müssen - die Folgekosten für den Bergbau noch gar nicht eingerechnet. In zehn Jahren wird aus den Steinkohlezechen des Ruhrgebietes gar keine Kohle mehr kommen - wegen des beschlossenen Kohleausstiegs. Im Saarland ist schon in drei Jahren Schluss, einfach weil es zu teuer für den Steuerzahler ist.

Und obwohl heute noch zwei Drittel der in Deutschland verbrannten Kohle aus heimischen Zechen kommen: An der explosionsartigen Preisentwicklung konnte das nichts ändern. Der Preis für Kraftwerkskohle, die in heimischen Kraftwerken verbrannt wird, hat sich binnen eines Jah-

res um über 30 Prozent verteuert. Die billigste Heizenergie ist derzeit das Holz - doch auch hier werden die Preise steigen, sobald das Sturmholz, verursacht durch Orkan „Kyrill“, aufgebraucht ist.

Der Anstieg der Preise betrifft - mitunter zeitversetzt - alle Rohstoffe. Und dieses „zeitversetzt“ ist durchaus sinnvoll. So ist etwa der Erdgaspreis an den Erdölpreis gekoppelt: Steigt dieser jetzt, steigt in einem halben Jahr der Erdgaspreis um dieselben Prozentsätze. Sinnvoll ist die Kopplung, weil im Erdgasgeschäft dieselben Preisbildungsmechanismen zum Tragen kommen wie im Erdölsektor: Vorkommen zu erkunden ist teuflisch teuer, sie zu erschließen kostet zudem gigantische Beträge und dann muss die geförderte Energie ja auch noch transportiert werden. Zehn Milliarden Euro sind also schnell ausgegeben, bevor überhaupt das erste Fitzel Öl oder Gas den Kunden erreicht. Und um diese gigantischen Summen bei den Banken eintreiben zu können, brauchen die Öl/Gas-Konzerne Lieferverträge, die langfristig sind.

Jetzt kommen wieder die Spekulanten ins Spiel: Die werden aus dem Hut gezaubert, um das komplette Versagen der Politik zu vertuschen. Zu lange hat Deutschland gezögert, regenerative Energien auszubauen. „Wir könnten viel weiter sein“, so der alternative Nobelpreisträger und SPD-Vordenker Hermann Scheer. Nicht einmal im Jahr 2008 ist die Politik weise. Mieterbund-Chef Rips: „Kardinalfehler der verabschiedeten Klima-Pakete der Bundesregierung ist, dass sie mehr Energieeffizienz nur für den Neubau festlegen. Bei den 23 Millionen Altbauwohnungen bleibt alles beim Alten.“

Und das bedeutet: Der Mieter darf zahlen. ■

NICK REIMER



HAUSHALTEN

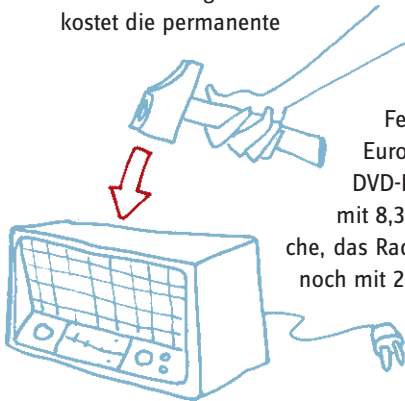
Strom sparen heißt Geld verdienen

Wie Sie sich unabhängig von steigenden Kosten machen

► Klimaschutz im Haushalt? Geht ganz einfach. Und das Wunderbare daran ist: Sie sparen sich jede Menge Geld. Denn Klimaschutz im Haushalt ist in erster Linie Energie sparen. Die wird immer teurer: Allein der Gaspreis stieg nach Erhebung des Verbraucherportals TopTarif in den letzten beiden Jahren um knapp 40 Prozent. Auch die Strompreise zogen kräftig an – mancherorts um ein Drittel binnen der letzten sieben Jahre. Und Heizöl war nie so teuer wie derzeit. Man kann dagegen nichts machen? Doch natürlich! Machen Sie Ihren Haushalt fit.

Merzen Sie die Stromfresser aus!

CD-Spieler, Fernseher, Radio oder Computer: Die Gerätehersteller sind die besten Freunde der Energiekonzerne. Sie stellen nämlich Geräte her, die nicht aus sind, wenn man sie ausgeschaltet hat. Dank der Stand-by-Schaltung verdienen die Stromkonzerne so jedes Jahr Millionen: Nach einer Erhebung der Deutschen Energie-Agentur kostet die permanente



Betriebsbereitschaft eines Fernsehers 7,24 Euro pro Jahr. Der DVD-Player schlägt mit 8,32 Euro zu Buche, das Radio immerhin noch mit 2,11 Euro.

Ein ausgeschalteter – aber nicht wirk-

lich vom Netz getrennter – Computer kostet der Untersuchung nach nebst Monitor und Drucker 24,12 Euro, ein DSL-Anschluss 14,47 Euro. In einem Durchschnittshaushalt kommen so locker 70 Euro pro Jahr zusammen – manche müssen dafür einen ganzen Tag lang schufteln.

Die Lösung kostet dagegen nur 3,49 Euro: Eine Steckdosenleiste mit einem Ausschalter. Schaltet man diese aus, sind die Geräte tatsächlich vom Stromkreislauf getrennt. Einige Zeit behauptete die Industrie, die Steckerleisten schaden mit dem ständigen Aus- und Einschalten ihren Geräten. Das ist völliger Unsinn: Keine einzige Studie konnte signifikante Auswirkungen registrieren.

Energiesparlampen verwenden.

Glühbirnen setzen 95 Prozent ihrer Energie in Wärme um. Deshalb müsste es eigentlich auch Glühheizung statt Glühlampe heißen. Energiesparlampen verbrauchen dagegen nur ein Fünftel des Stroms und sind wesentlich länger haltbar. Zwar sind sie etwas teurer als Glühbirnen.

Dies aber ist ein fantastisches Investment: Experten haben berechnet, dass sie in ihrem durchschnittlich achtjährigen Lebenszyklus 1.000 Prozent Rendite erzielen. Kein Investmentfonds der Welt kann eine solche Bilanz vorweisen – und trotzdem investieren mehr Leute in Fonds statt in Energiesparlampen.

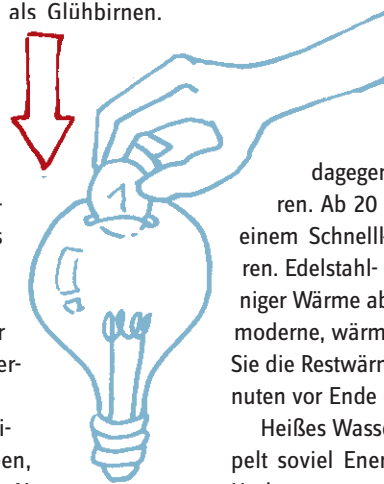
Halogenlampen sind übrigens keine Energiesparlampen, dort benötigt zudem das Netzteil Strom und dies meistens auch im Stand-by. Und für den Garten oder die Terrasse sind Solarleuchten sinnvoll, die nach dem Kauf völlig kostenfrei arbeiten.

Stoßlüften statt kipplüften.

Durch das vollständige Öffnen eines Fensters über einige Minuten erhält man einen guten Luftaustausch, bei dem die Wände nicht auskühlen. Kippt man aber die Fenster lange an, verlieren die Wände die in ihnen gespeicherte Energie. Um Kosten zu sparen, sollte langes Kipplüften vermieden werden.

Wohnungstemperatur und Dämmung optimieren.

Dürfen es ein paar Grad weniger sein, insbesondere im Schlafzimmer? Pro Grad Raumtemperatur sparen Sie 6 Prozent Heizenergie. Nachts und bei Abwesenheit kann die Heizung heruntergedreht werden. Völlig abgedreht werden sollte sie allerdings nicht. Klar: Wenn Sie Hausbesitzer sind, werden Sie sich über bessere Dämmung schon Ge-



danken gemacht haben. Aber auch Mieter können mit einfachen Dämmungen Geld sparen: Etwa indem Sie die Eingangstür besser abdichten oder Besenleisten anbringen.

Geld sparen beim Kochen.

Verwenden Sie einen Topf, dessen Bodengröße mit Ihrer Kochplatte übereinstimmt. Ist der Topf nur ein bis drei Zentimeter kleiner, gehen schon 30 Prozent der Energie verloren. Ein Guter kann dagegen bis zu 50 Prozent Energie ersparen. Ab 20 Minuten Kochzeit können Sie mit einem Schnellkochtopf 30 Prozent Energie sparen. Edelstahl- und Aluminiumtöpfe strahlen weniger Wärme ab als Emailletöpfe. Am besten sind moderne, wärmeisolierte Kochtöpfe. Und: Nutzen Sie die Restwärme, indem Sie den Herd einige Minuten vor Ende der Kochzeit abschalten.

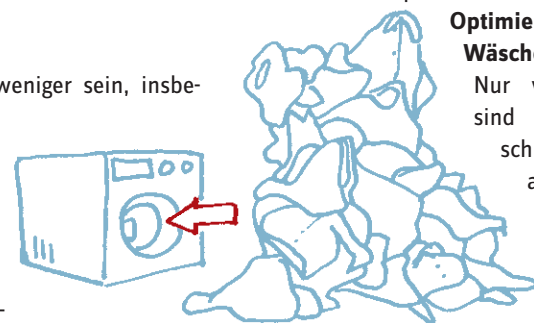
Heißes Wasser vom Herd kostet übrigens doppelt soviel Energie wie aus dem Wasserkocher. Und wer ganz clever ist, der taut Tiefgefrorenes nicht im Herd auf, sondern im Kühlschrank: Derart spart er Kühlenergie.

Klimaclever einkaufen.

Transporte kosten Energie. Kaufen Sie daher lokale Produkte. Müllvermeidung, Wiederverwendung oder Recycling sparen ebenfalls Energie. Achten Sie beim Kauf von Elektrogeräten auf das EU-Energielabel. Dieses kennzeichnet anschaulich mit A-G die fehlende (G) oder vorhandene (A) Energieeffizienz der Geräte. Eine Liste empfehlenswerter Produkte bietet das Ökoinstitut unter www.EcoTopTen.de.

Optimiertes Wäschewaschen.

Nur volle Maschinen sind preiswerte Maschinen. Vieles wird auch bei niedrigen Temperaturen von 30-40 Grad rein. Und Wäschetrockner sind



üble Stromfresser, auf die man besser verzichten sollte. ■

NICK REIMER

SPARSAM MOBIL

Geld sparen beim Autofahren

Wie Sie entspannter an die Zapfsäule fahren

► Fragt der Eine: „Woran erkennt man eigentlich, dass die Ferien beginnen?“ Sagt der Andere: „Wenn der Benzinpreis auf 1,65 Euro geklettert ist.“

Das ist eine böse Anschuldigung an die Mineralölkonzerne. Aber wie so oft: An „Volkes Schnauze“ ist zumindest ein Körnchen Wahrheit dran. Und es muss ja auch nach der Logik des Marktes so sein: Wird viel automobil verweist, steigt die Nachfrage – und das treibt die Preise an den Zapfsäulen.

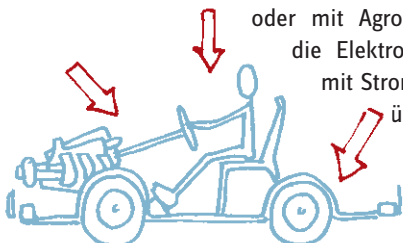
Aber das sollte Sie nicht in Rage bringen: Die Preise an den Zapfsäulen steigen ab sofort sowieso stetig ins Schwindelerregende. „Fünf Mark Benzin“ – was die Bündnisgrünen einst vor zehn Jahren forderten, könnte in drei, vier Jahren Realität werden. Vorsorgen ist deshalb besser als zahlen. Hier einige Tipps, wie Sie Geld an den Tankstellen einsparen können:

Achten Sie beim nächsten Autokauf auf den Spritverbrauch Ihres Modells.

Alles was mehr als fünf Liter pro hundert Kilometer schluckt, ist so viel, dass Sie sich angesichts der zu erwartenden Preisentwicklung ärgern werden. Gewicht, Luftwiderstand und Technik beeinflussen den Verbrauch. Navigationsgerät, elektrische Spiegelrichter, Fensterheber, Lenkradversteller – je mehr Technik eingebaut ist, umso mehr Strom verbraucht das Auto. Der natürlich durch das Verbrennen von Benzin erzeugt werden muss.

Prüfen Sie außerdem Alternativen zu einem „normalen“ Auto. Zum Beispiel die Hybrid-Technik: Dort wird nicht „gebremst“ beim Bremsen. Bremsen beim Hybrid bedeutet: Energie in Strom zu verwandeln. In der Stadt beispielsweise schaltet der Benzinmotor auf Elektromotor um – und fährt mit der Bremsenergie.

Eine andere Alternative stellen auch „benzinfreie“ Motoren dar: Entweder fahren sie mit Gas oder mit Agrosprit oder – die Elektroautos – nur mit Strom. Ist derzeit übrigens konkurrenzlos günstig: Dem

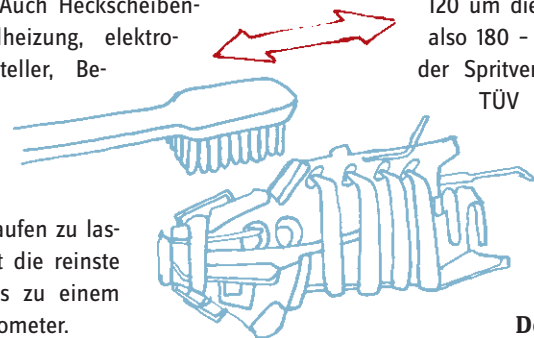


Preis von einem Liter stehen etwas 25 bis 35 Cent Stromkosten gegenüber – je nach Technik.

Natürlich: Solche Neuinvestitionen sind teuer – und viele denken sich: So eine realitätsferne Spinnerei! Aber schon allein, dass Sie beim Händler nach Alternativen fragen, hilft die Welt zu ändern. Denn wo Nachfrage ist, wird auch der Bedarf gedeckt und je mehr Hybrid-Autos zum Beispiel hergestellt werden, umso billiger werden sie.

Reduzieren Sie den Stromverbrauch Ihres Autos.

Eine Klimaanlage kann einen Liter Treibstoff in der Stunde verbrauchen. Auch Heckscheibenheizung, Gebläse, Standheizung, elektronischer Seitenspiegeleinsteller, Beleuchtung ... und, und, und ... verbrauchen Sprit. Das Radio also lieber ausschalten, als es im Pausenmodus weiter laufen zu lassen. Und Licht am Tag ist die reinste Sprit-Verschwendung – bis zu einem halben Liter je hundert Kilometer.



Auf Kleinigkeiten achten.

Schnallen Sie sich erst an, stellen Sie Spiegel und Sitz erst ein, bevor Sie den Motor anlassen. Klingt nach Peanuts, summiert sich aber. Leere Dachgepäckträger sollte man abbauen, Schneeketten, Getränkekisten nicht im Kofferraum rumfahren – kostet alles Sprit.

Fahren Sie preisbewusst.

Zeitig hochschalten und im höchstmöglichen Gang fahren, denn niedrigtouriges Fahren senkt den Spritverbrauch. Spätestens bei 2.000 Umdrehungen in der Minute sollte man hochschalten. Ein hoher Reifendruck an der Obergrenze der Reifenherstellerempfehlung vermindert den Rollwiderstand und damit den Spritverbrauch. Zudem empfehlen sich Reifen, die von sich aus niedrige Rollwiderstände haben und den Ansprüchen des „Blauen Engels“ entsprechen. Fahren Sie vorausschauend: Geschwindigkeitswechsel und Bremsen verbrauchen Sprit. Beachtet man eine rote Ampel in der Ferne frühzeitig, so kann man oft Bremsen vermeiden und noch eine Restgeschwindigkeit mit über die Ampel neh-



men. Abstand halten, im Verkehr mitschwimmen und ausrollen – so wird ebenfalls gespart.

Tempolimit einhalten.

Ein privates Tempolimit von etwa 120 bis 130 km/h auf Autobahnen hilft viel. Führt man statt Tempo

120 um die Hälfte schneller – also 180 – so verdoppelt sich der Spritverbrauch. Tests des TÜV Essen haben gezeigt, dass viele

moderne Autos bei Geschwindigkeiten über 120 km/h ineffizient werden.

Der Motor sollte regelmäßig gewartet werden.

Denn der Motor läuft am sparsamsten, wenn alles optimal eingestellt und der technische Stand einwandfrei ist. Abgenutzte Zündkerzen und verstopfte Luftfilter erhöhen den Verbrauch. Auch der Einsatz von synthetischen Leichtlaufölen (0W-30 oder 5W-20) kann sich lohnen.

Das Auto stehen lassen.

Ist natürlich die preisbewussteste Alternative – für den der kann: Nutzen Sie Fahrgemeinschaften, CarSharing, öffentlichen Nahverkehr und Park & Ride-Gelegenheiten. Insbesondere Kurzstrecken, auf denen der Motor kaum warm wird, sollten durch Radfahren oder zu Fuß gehen vermieden werden. ■



NICK REIMER

PIPELINES

Mehr Gas dank Krieg oder Nabucco

Der weltweite Hunger nach Energie bestimmt längst die westliche Außenpolitik

► „Für die USA gibt es nur eine Region, für die es zu kämpfen lohnt“, schrieb David Trucker in einer amerikanischen Militärzeitschrift. Er war Anfang des Jahrzehnts im US-Verteidigungsministerium zuständig für Konflikte unterhalb der Kriegsschwelle. Trucker: „Das Gebiet vom Persischen Golf nördlich bis zum Kaspischen Meer und östlich bis Zentralasien. Hier lagern 75 Prozent der Welterdöl- und 33 Prozent der Erdgasreserven.“

Die so genannte „strategische Ellipse“: Am 20. März 2003 überfielen die USA gemeinsam mit Großbritannien und einer „Koalition“ unbedeutend kleiner Verbände aus Australien, Italien, Spanien, Polen, Dänemark, Bulgarien, Honduras, El Salvador und anderen Staaten den Irak – um Demokratie zu bringen und den Despoten Saddam Hussein nebst seinen Atomwaffen zu schnappen. Heute wissen wir: Alles gelogen! Die Gründe für den Krieg waren erfunden und auch nach fünf Jahren gibt es nicht einmal ein Anzeichen von Demokratie – obwohl Saddam wahrscheinlich tief unten in der Hölle schmort.

25 Milliarden in Zentralasien investiert

Dafür haben sich Ölkonzerne wie Agip, Shell, Exxon Mobil, Conoco oder Chevron in ganz West- und Zentralasien und rings um das Kaspische Meer in Stellung gebracht. Vor allem die US-Gesellschaften gingen mit Erfolg sehr aggressiv zu Werke: Sie halten bis zu 50 Prozent an den wichtigsten Konsortien zwischen Turkmenistan und Aserbaidschan und haben bisher gut 25 Milliarden Dollar in die Erschließung der Vorkommen Zentralasiens investiert.

Dieses Engagement gehorcht nicht nur dem Profitinteresse: Die südwest- und zentralasiatischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion liegen an einer der wichtigsten geopolitischen Trennlinien der Welt. Die Hegemonialmacht Russland kämpft um Einfluss auf ihre einstigen Vasallen. Aserbaidschan, Usbekistan und Georgien orientieren sich hingegen nach Westen. Und der nutzt das: Vor allem die USA versuchen, Russland mit dem Bau von Pipelines zurückzudrängen, die nicht über russisches Territorium gehen und sich so die Öl- und Gasreserven zu sichern.

„Heute sind die Vorkommen wirtschaftlich weit weniger bedeutend als etwa die auf der Arabischen Halbinsel“, sagt Jürgen Conrad, Osteuropa-

und Zentralasienexperte der DB Research. Etwa ein Zehntel der Lagerstätten sei erst erschlossen. Allerdings planen Ölkonzerne strategisch zehn Jahre voraus. Und hier sind die zentralasiatischen Reserven wichtig: „Sie sind von der OPEC unabhängig“, so Hilmar Rempel von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Bedeutet: Das weltweite Ölförderkartell hat keinen Zugriff auf die Lagerstätten in Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan und Aserbaidschan – einfach weil diese Länder nicht Mitglied der OPEC sind.

Die entscheidende Frage ist: Wie bekommt man den Treibstoff des modernen Kapitalismus russlandunabhängig in die Heimat? Dass die Russen in der Lage sind, mit Gas- und Ölhähnen Politik zu betreiben, haben sie mehrfach bewiesen.

Die USA verfolgten lange Zeit drei Optionen zum Bau einer von Russland unabhängigen Pipeline. „Mitte der 90er-Jahre trafen sich Amerikaner mit den Taliban, um über eine Leitung vom turkmenischen Danletabat durch Afghanistan ins pakistanische Gwadar zu sprechen“, so DB-Experte Conrad. Auch Osama Bin Laden habe teilgenommen. Resultat: „Die afghanische Option ist keine.“ Angesichts der instabilen Lage sei nicht einmal eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben worden.

In einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) urteilen Hella Engerer und Christian von Hirschhausen: „Dass die Pipeline überhaupt in Erwägung gezogen wurde, ist erstaunlich.“ Nicht, wenn man sich die strategischen Planungen des Pentagons ansieht: Bereits wenige Tage nach den Anschlägen des 11. Septembers 2001 marschierten die Amerikaner in Afghanistan ein. Was Militärexperten verwunderte: Bis zu den Anschlägen finanzierte der US-Geheimdienst Bin Laden in Afghanistan – sollte tatsächlich derart kurzfristig ein Angriffsplan entstanden sein?

Die zweite Pipeline-Option verfolgten die USA im Iran. 2000 wurden die Iranis offiziell von der „US-Schurkenstaaten-Liste“ gestrichen. Schon um nicht folgende Planspiele zu behindern: Der Iran sollte von den US-Ölkonzernen in Turkmenistan und Kasachstan Gas und Öl kau-

fen und über die nach Teheran bestehende Leitung selbst beziehen und verbrauchen. Die gleiche Menge sollte im Gegenzug aus iranischer Förderung am Persischen Golf auf Schiffe verladen und in die USA transportiert werden. Heute wissen wir, dass sich die Mullahs dem amerikanischen Diktat verwehren: Jetzt sind sie wieder auf dem Weg zum Schurkenstaat und die strategischen Planungen des Pentagon laufen wieder.

Bleibt die dritte, die türkische Option: Im Juli 2006 wurde in Ceyhan, einer türkischen Industriestadt, das größte Öl- und Gasterminal des Mittelmeeres eröffnet. Die Röhre, die vom aserbaidschanischen Baku durch Georgien und die Osttürkei nach Ceyhan führt, hat fast 3 Milliarden Dollar gekostet. Dass die USA bereit waren, eine von Russland und Iran unabhängige Pipeline zu finanzieren, konnte der Türkei nur recht sein. Was in der Hauptstadt Ankara anfangs als Schnäppchen gesehen wurde, um jährlich rund 300 Millionen Dollar Transitgebühren einzustreichen, ist im politischen Bewusstsein des Landes mittlerweile zu einem außenpolitischen Pfund ersten Ranges mutiert. Kein Wunder: Mit der Baku-Ceyhan-Röhre haben sich Westeuropa und die USA die reichen zentralasiatischen Energierohstoffe erschlossen und die Regionalmacht Türkei gestärkt.

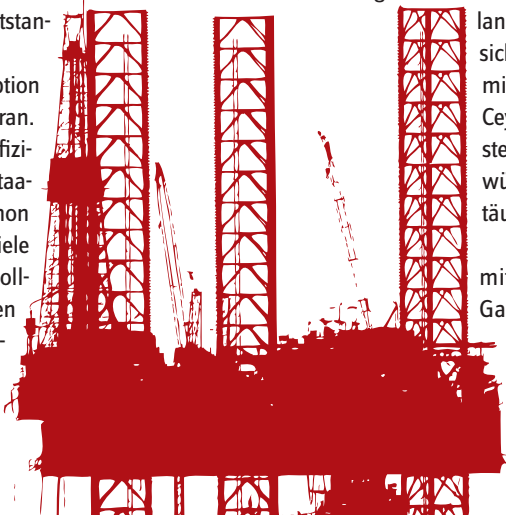
Pipelines: Bedeutung wie Atomwaffen

Zwar bringen es Iran, Katar, Saudi-Arabien, der Irak und die Vereinigten Arabischen Emirate zusammen auf 70.000 Milliarden Kubikmetern Erdgas-Vorrat. Russland ist aber mit nachgewiesenen 48.000 Milliarden Kubikmetern Vorräten mit Abstand der potenteste Einzelexporteur von Erdgas. Europa, die USA, China und Indien hingegen – die Hauptverbraucher fossiler Brennstoffe – sind quasi erdgasfrei.

„Zur Durchsetzung von nationalen Interessen in der Außenpolitik haben Öl und Gas dieselbe Bedeutung wie Atomwaffen“, formulierte Sergei Iwanow, der bis zum vergangenen Jahr russischer Verteidigungsminister war. Russland unterstützt im Konflikt mit Georgien Südossetien bestimmt nicht, weil Osseten nette Menschen sind. Unweit der Schlachtfelder liegt die BTC (siehe Karte), die zweitgrößte Ölpipeline der Welt. Man erinnere sich an die „Gaskriege“ mit der Ukraine und Weißruss-

land. Wer also dachte, dass sich Russland so einfach mit einer Pipeline Baku-Ceyhan seine Vormachtstellung nehmen lassen würde, der hatte sich getäuscht.

Die Russen konterten mit gleich zwei neuen Gasröhren. Die Erste half Ex-Kanzler Gerhard Schröder einzutüten:





Die acht Milliarden Euro teure „North Stream“-Leitung, besser bekannt als Ostseepipeline - soll im Endausbau jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Gas befördern können, was etwa der Hälfte des jetzigen deutschen Jahresverbrauchs entspricht. Die zweite „South Stream“ führt auf dem Grund des Schwarzen Meeres von der russischen Hafenstadt Noworossijsk ins bulgarische Warna, um dann weiter über Serbien Südeuropa anzuschließen.

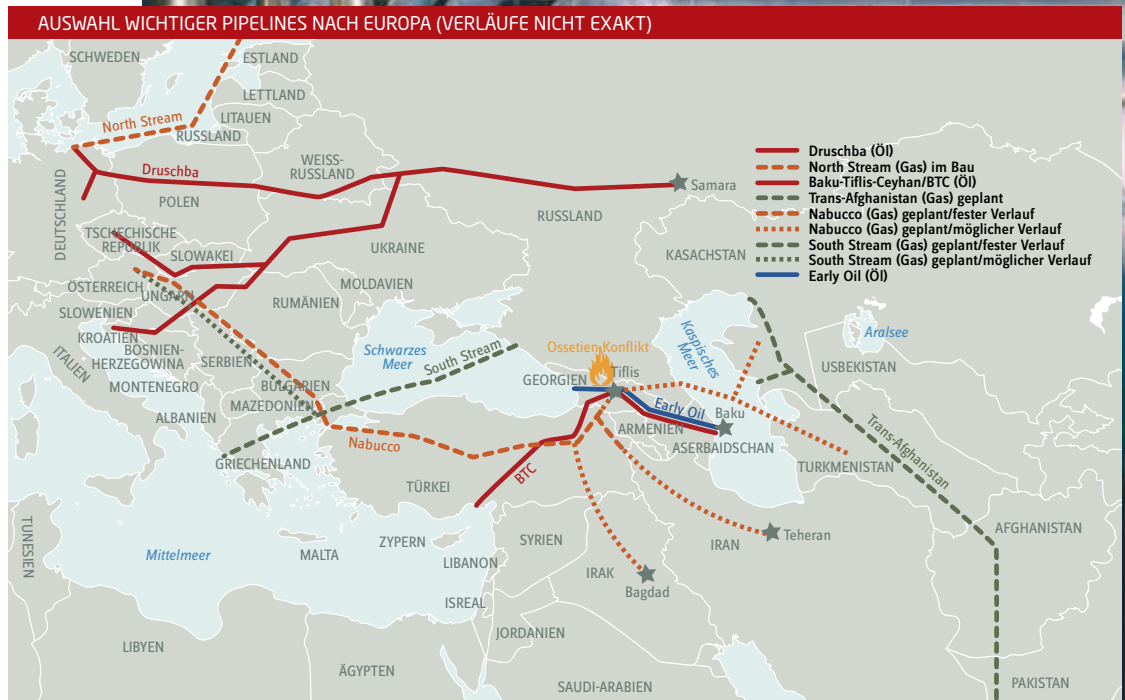
Europa im Zangengriff von Gazprom: Aggressiv und selbstbewusst ging der Staatskonzern zu Werke. In Bulgarien wurde die Mehrheit des dortigen Energiekonzerns übernommen, ebenso in Serbien. Gazprom hat weltweit mittlerweile 61 hundertprozentige Tochtergesellschaften und hält bei 45 Firmen die Aktienmehrheit. In Deutschland erzielte Gazprom in den ersten drei Monaten 2008 einen Gewinn von einer Milliarde Euro. Gazprom-Manager sehen den direkten Zugang zu jeder Gasheizung in Deutschland und Europa als ihr Ziel.

Was den angenehmen Nebeneffekt hat, dass sich Russlands Staatskasse füllt und die russische Staatsführung autark gegen den Westen macht. Kritik gegen eine neue Offensive in Tschetschenien, so kurz vor dem Winter? Das sollte sich Europa besser überlegen.

Natürlich überlegt Europa, sein Erdgaslieferanten-Netz zu verifizieren. Drei Szenarien werden verfolgt. Erstens: der Bau russlandunabhängiger Pipelines. Unter dem Projektnamen „Nabucco“ soll eine Pipeline vom Kaspischen Meer über die Türkei und den Balkan gebaut werden - um die reichen Vorkommen Irans, Turkmeniens oder Kasachstans russlandunabhängig zu erschließen.

Szenario Numero 2 ist die Substitution von Erdgas. Beispiel Schweden: Beinahe ein Viertel des gesamten Energiebedarfs wird dort bereits durch Bioenergie gedeckt. 60 Prozent der Fernwärme werden aus Biomasse gewonnen, es gibt ein gut etabliertes Tankstellennetz für Biokraftstoffe.

Das dritte Szenario der Europäer wird von taz-Korrespondent Andreas Zumach in seinem Buch „Die kommenden Kriege“ geschildert. „Militärisches Ziel der Operation ist, das besetzte Territorium zu befreien und Kontrolle über einige der Öl-Infrastrukturen, Pipelines und Häfen des Landes X zu bekommen“, zitiert er aus dem „European Defence Paper“, das 2004 die Planung der künftigen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der EU festlegte. Allein oder mit den USA - Kriege zur Sicherung der eigenen Rohstoffinteressen werden explizit aufgeführt. ■



☒ Im sachsen-anhaltinischen Leuna kommt das Öl aus der russischen „Druschba“-Pipeline an.

NICK REIMER

Das Artensterben geht weiter

Bonner Konferenz zum Artenschutz brachte nur kleine Fortschritte

▶ Das zentrale Ziel der UN-Konvention von 1992 zum Schutz der biologischen Vielfalt (CBD) ist, das weltweite Artensterben bis 2010 deutlich zu reduzieren. Bereits heute steht fest: Dieses Ziel kann nicht mehr erreicht werden. Das ist die traurige Erkenntnis der 9. UN-Vertragsstaatenkonferenz, die im Mai in Bonn tagte.

“falsch“ erwartet. Der Chefökonom der Deutschen Bank, Pavan Sukhdev, beziffert den jährlichen Nutzen aller Ökosystemleistungen auf der Erde auf zweistellige Billionenbeträge. Sein Fazit: Wir sind reich genug, uns den Schutz der biologischen Vielfalt zu leisten, aber zu arm, die Folgekosten des Nichtstuns finanziell auszugleichen.



☒ Nicht nur ihr Lebensraum ist bedroht: Orang Utans auf Borneo.

Nirgendwo ist der Verlust der Artenvielfalt so dramatisch zu beobachten wie in den Wäldern, die neunzig Prozent der biologischen Vielfalt der Erde beherbergen. In Lateinamerika, im tropischen Afrika und in Südostasien werden jährlich rund acht Millionen Hektar Wald abgeholzt, dies entspricht der Fläche Österreichs.

Immerhin sicherte Deutschland als deutliches Signal an die Staatengemeinschaft für die kommenden vier Jahre insgesamt 500 Millionen Euro und ab 2013 dauerhaft jährlich 500 Millionen zum Schutz der weltweit gefährdeten Ökosysteme zu. Rund 60 Vertragsstaaten und die Europäische Union (EU) verpflichteten sich überdies, die globale Entwaldung wenigstens bis 2020 zu stoppen.

Der Appell der Konferenz, den Schutz der Biodiversität gleichrangig mit dem Klimaschutz zu behandeln, spiegelt sich auch in einer europäischen Initiative wider, den ökonomischen Wert der Naturvielfalt zu berechnen. Für 2009 wird ein Bericht mit dem Titel „Der wirtschaftliche Wert von Ökosystemen und biologischer Viel-

Was für die Wälder gilt, gilt auch für den Artenreichtum der Weltmeere. Bisher steht nur ein Prozent der Weltmeeresfläche unter Schutz. Bis auf den Rückgang ganzer Fischbestände durch die industrielle Fischerei wird das maritime Artensterben kaum bemerkt. Der Meeresschutz soll bis 2012 durch die Schaffung großflächiger maritimer Schutzgebiete weiter an Bedeutung gewinnen.

Besonderen Zuspruch fand in Bonn die LifeWeb-Initiative, ein Finanzfonds, in den die reichen Industrieländer einzahlen, um die ärmeren Schwellen- und Entwicklungsländer in ihren Bemühungen zum Biodiversitätsschutz finanziell zu unterstützen. So soll das weltweite Schutzgebietsnetz schnell wachsen können: der Regenwald Südamerikas, die Korallenriffe der Tropen, die Inseln der Karibik, die Küsten Neuguineas. Bundesumweltminister Sigmar Gabriel konnte zum Abschluss der Verhandlungen Vorschläge für Neuausweisungen von Schutzgebieten bekannt geben, die in ihrer Größenordnung die Erwartungen übertroffen haben.

Der wichtigste Beitrag der Europäischen Union zur Sicherung der globalen Naturvielfalt ist das europaweite Netz der Natura 2000-Gebiete. Dieses Netz umfasst inzwischen 26.000 Schutzgebiete in ganz Europa. Das entspricht 20 Prozent der Fläche aller EU-Mitgliedsstaaten. Die Auswahl und das Management der Natura 2000-Gebiete haben Vorbildcharakter für alle Staaten der Erde.

Die NaturFreunde Deutschlands, die Naturfreundejugend und die Naturfreunde Internationale nutzten die Gelegenheit, am Rande der CBD-Konferenz ihre Arbeit vorzustellen. Mit der Ausweisung von Natura Trails (Wander- und Radwege durch europäische Natura 2000-Gebiete) übernehmen sie eine wichtige Funktion der Öffentlichkeitsarbeit für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur. Die Natura Trails stießen deshalb auf sehr großes Interesse.

Fünf Teilnehmer des Kindergipfels 2008 der Naturfreundejugend Deutschlands konnten den Delegierten einen Zukunftsvertrag mit Forderungen und Selbstverpflichtungen übergeben. Die Kinder erinnerten in einer fünfzehnminütigen Ansprache an ihre Verantwortung für die zukünftigen Generationen. Sie forderten, dass Rahmenregeln für einen fairen Welt-handel festgelegt werden, welche die natürlichen Ressourcen in den Entwicklungsländern vor Ausbeutung schützen. Außerdem riefen sie zu einem wirksameren Klimaschutz auf. Bundesumweltminister Sigmar Gabriel nahm den Zukunftsvertrag entgegen und bot den 12- bis 15-Jährigen eine Zusammenarbeit mit seinem Ministerium an. Der vollständige Wortlaut des Zukunftsvertrags findet sich unter www.kindergipfel.de.



☒ Gabriel erhält den Zukunftsvertrag.

Als Fazit bleibt: In Bonn ist das weltweite Bewusstsein gewachsen, dass biologische Vielfalt ein wesentlicher Teil unser aller Überlebenssicherheit und Klimaschutz ohne Biodiversitätsschutz nicht machbar ist. Für die 10. CBD-Konferenz 2010 in Nagano (Japan) hat die Weltgemeinschaft weitere Fortschritte und Aktivitäten auf dem Feld des Arten- und Naturschutzes angekündigt. Das wird auch höchste Zeit. ■ MIRA BEINERT

LOKAL HANDELN

Wie man den Strom selber machen kann

Dardesheim ist das Herzstück der „Regenerativen Modellregion Harz“

▶ In ihrem Umweltpapier hat sich im Juni die CDU endgültig geoutet: Sie will auch in Zukunft auf die Atomenergie nicht verzichten. Sie hofft darauf, dass die Wählerinnen und Wähler ihr diese Verbeugung vor der Atomindustrie in Zeiten steigender Energiepreise abnehmen. Und sie behauptet überdies, dass sich mit Atomkraftwerken Klimaschutz betreiben lasse.

Die Argumente der Christdemokraten sind längst widerlegt. Die Atomenergie ist ein teures, ineffizientes und hochgefährliches System der Energieversorgung. Sollte sie wirklich dafür eingesetzt werden, den Klimawandel zu stoppen, müssten in der ganzen Welt tausende neuer Atomkraftwerke gebaut werden - angesichts der politischen Sprengkraft einer weltweiten Nuklearindustrie unvorstellbar. Von der immer noch ungelösten Entsorgungsfrage abgesehen: Auch die Atomenergie ist über die gesamte Prozesskette nicht kohlendioxidfrei. Und schließlich ist auch Uran eine auf dem Globus begrenzte Ressource.

Die Energieversorgungsunternehmen argumentieren gern mit der „Grundlast“, wenn sie ihre Großkraftwerke bewerben. Die von Sonne oder Wind abhängigen erneuerbaren Energien böten keine ausreichende Versorgungssicherheit. Und wenn schon die Laufzeiten der abgeschrie-



☒ ... und Windräder auf dem Druiberg.

benen Atomkraftwerke nicht verlängert werden sollten, dann müssten wenigstens viele neue Kohlekraftwerke her - in Mainz, in Mannheim, in Hamburg und anderswo.

Dass es auch anders geht, zeigen inzwischen viele Kommunen in Deutschland, die ihren Strom wieder selbst produzieren und sich



☒ Drei Kraftwerke in Dardesheim am Ostrand des Harzes: Solarstromzellen, Biogasanlage ...

durch erneuerbare Energie von Öl, Gas und Kohle unabhängig machen. Da gibt es zum Beispiel das 1.000-Einwohner-Städtchen Dardesheim am Ostrand des Harzes - inzwischen als „Stadt der erneuerbaren Energie“ gefeiert. Hier wurde schon zu Beginn der 90er Jahre die Entscheidung für einen Windpark mit heute 29 Windrädern (darunter eine Sechs-Megawattanlage) getroffen. Er steht auf dem nahegelegenen Druiberg, auf dem vorher die Sowjets mit großen Radar-Ohren auf Signale aus dem Westen gelauscht hatten. Dazu kam im vergangenen Jahr eine Biogasanlage am Ortsrand, zudem wurden die Dächer von Schule, Kindergarten und Betrieben mit Solarstromzellen ausgestattet.

Aus dem regenerativen „Kern“ in Dardesheim wird inzwischen das preisgekrönte Projekt einer „Regenerativen Modellregion Harz“, in der sich 14 Partner zusammengeschlossen haben: darunter der Windpark, ein Pumpspeicherwerk (aus DDR-Zeiten), die großen Städte im östlichen Harz und der Landkreis - wobei auch die großen Energieversorger mitspielen. Es geht darum, durch eine optimierte Steuerung von Windkraft, Biogas, Fotovoltaik und Wasserkraft die bedarfsgerechte Stromversorgung - über Tag und Nacht, im Sommer wie im Winter - sicherzustellen, ohne Atomstrom oder Kohlestrom zuschalten zu müssen.

Am Ende soll ein großes „Kombikraftwerk“ die gesamte Region Harz effektiv mit erneuerbaren Energien versorgen, indem Wind- und Wasserkraft, Sonne und Biogas gekoppelt werden, um teure Stromspitzen zu vermeiden und umweltfreundliche Energien effizient einzusetzen.

Die kommunalen Spitzenverbände haben inzwischen genauso wie Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) erkannt, dass ein klimapolitischer Durchbruch nur mit einer Rückgewinnung von energiepolitischer Eigenständigkeit von Kreisen und Gemeinden zu schaffen ist. Zunächst geht es ihnen darum, mit dem Einsatz erneuerbarer Energien, mit Energiesparkonzepten, mit Gebäudesanierung und umweltfreundlichen Verkehrsträgern einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Und eine ganze Reihe von



Städten sind dabei, ihre Versorgung mit Strom - aber auch mit anderen öffentlichen Gütern - wieder in die eigenen Hände zu nehmen. „Reprivatisierung“ nennt man das. Sie bedeutet nicht nur einen Gewinn an Demokratie und Selbstverwaltung für die Kommunalpolitik, sie bedeutet häufig auch zusätzliche laufende Einnahmen für die Gemeindekasse. Und was das Wichtigste ist: Sie ermöglicht „lokales Handeln“ beim Klimaschutz.

Übrigens haben die Leute in Dardesheim nicht nur den stärksten Windgenerator in ihrer Gemarkung. Sie haben auch die erste Stromtankstelle in Deutschland. Die Idee ist, Strom aus erneuerbaren Quellen in Autobatterien „zu speichern“, die immer dann aufgeladen werden, wenn das Netz nicht ausgelastet ist. Ende Juni hat Sigmar Gabriel mit einem zum Elektroauto umgebauten Golf die Probe aufs Exempel gemacht. Die Reichweite beim heutigen Stand der Technik beträgt etwa hundert Kilometer. Die Dardesheimer glauben, dass selbst diese kurze Strecke für Tagespendler ausreichend sein könnte, den „Tank“ künftig mit Strom aus der Windmühle zu füllen. ■

ECKART KUHLEWINE

📄 www.energiepark-druiberg.de
www.kommunal-erneuerbar.de

Drei Gründe gegen den Saaleausbau

Das Raumordnungsverfahren für einen Seitenkanal zur Elbe läuft

Ein einziges Sportbötchen sinkt langsam in dem über hundert Meter langen Becken nach unten. „Immerhin sind heute schon ein paar Hobbykapitäne vorbeigekommen“, sagt der Schleusenwärter. Doch ein richtiges Frachtschiff hat der Mann in Calbe zuletzt vor einem Monat gesehen.

Regelmäßigen Schiffsverkehr gibt es auf der Saale schon lange nicht mehr. Im Hafen von Halle, der vor ein paar Jahren für 30 Millionen Euro ausgebaut wurde, hat in den vergangenen zweieinhalb Jahren kein einziger Frachter festgemacht. „Die Reeder wollen stabile Schifffahrtsbedingungen“, begründet ein Hafensprecher, warum sämtliche Transporte vom und zum Hafen inzwischen per Bahn oder Lkw abgewickelt werden. Zwar ist durch fünf Staustufen zwischen Calbe und Halle garantiert, dass Europaschiffe mit einem Tiefgang von 2,50 Metern und einer Ladekapazität von 1.350 Tonnen ganzjährig fahren können. Doch auf den letzten 20 unverbauten Flusskilometern bis zur Mündung schwanken die Wasserstände und oft haben Europaschiffe hier zu wenig Wasser unterm Kiel.

Und weil die Nazis „oben“ mit ihren Flussarbeiten an der Saale angefangen hatten, gibt es bis heute keine Saaleschifffahrt: „Unten“, an der Mündung, fehlt die notwendige Staustufe, die auch auf den letzten 20 Flusskilometern stabile Schifffahrtsverhältnisse garantiert.

Der chronisch klammen DDR ist zu verdanken, dass sich dort die Natur nahezu unbehindert entwickeln konnte: Der letzte große Auenwald Europas blieb an der Saalemündung in die Elbe erhalten. Als Biosphären-Reservat unter Schutz gestellt, ist er heute einer der Hauptgründe, die dem Saaleausbau im Wege stehen.

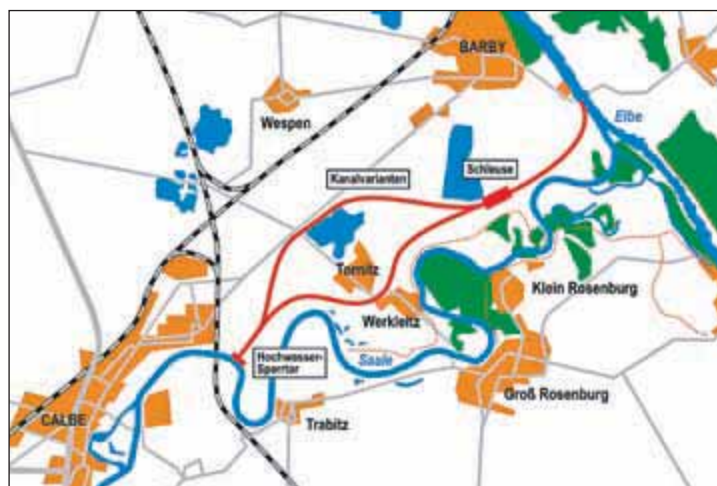
Den „Verein zur Hebung der Saaleschifffahrt“ ficht das aber nicht an: Er beziffert ein Transportpotenzial von mehr als zwei Millionen Tonnen pro Jahr. Als „vordringlich“ hatten deshalb auch die Verkehrsministerien von Bund und Sachsen-Anhalt die letzte, noch fehlende Staustufe eingestuft. Nachdem die Staustufe an den Naturschutzstatuten gescheitert war, gab es deshalb umgehend einen neuen Plan: Ein sieben Kilometer langer Kanal bis zur Elbe soll nun um den Auenwald herum

Daten des Wasser- und Schifffahrtsamtes Magdeburg zufolge war der Elbabschnitt bei Magdeburg von 2004 bis 2007 durchschnittlich nur 88 Tage im Jahr für voll beladene Europaschiffe befahrbar. Gerade einmal eine Million Tonnen Güter wurden auf der Elbe transportiert – viel weniger, als die Saale künftig beisteuern soll.

Und das ist der zweite Hauptgrund, der gegen das Projekt eines Seitenkanals spricht: Der Wirtschaftswissenschaftler Hans-Ulrich Zabel von der Uni Halle hat ein Gutachten vorgelegt, das den Saaleausbau als gigantische Verschwendung von Steuergeldern bezeichnet. Aktuelle Daten zur Klimaentwicklung weisen dem Gutachten zufolge auf längere und häufigere Trockenperioden und damit niedrigere Wasserstände für die Elbe hin. Eine ganzjährige rentable Binnenschifffahrt werde damit immer unwahrscheinlicher, heißt es im Gutachten.

„Dann werden die Schiffladungen eben dem Tiefgang angepasst“, sagt Manfred Sprinzek vom Verein zur Hebung der Saaleschifffahrt. Aber auch da gibt es ein Problem: Der Transport rechnet sich erst ab 1.000 Tonnen. Und selbst für halb volle Schiffe führte die Elbe in den letzten Jahren an mindestens 140 Tagen im Jahr nicht genügend Wasser.

Im März jedenfalls wurde das Raumordnungsverfahren für den Kanal eröffnet. Eine der Grundlagen für das Verfahren ist ein Gutachten aus dem Jahr 2004, das im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums von dem Essener Planco-Institut erstellt worden war. Die Expertise hatte die Bausumme auf 80 Millionen Euro veran-



Die beiden rot eingezeichneten Kanalvarianten umgehen den letzten großen Auenwald Europas. Der ist auch ein Paradies für Paddler.

Daran ist der Zweite Weltkrieg schuld: Die Nazis hatten 1933 begonnen, aus der Saale eine „Wasserstraße“ zu formen. So wurden Schleusen gebaut, die Fahrrinne vertieft, die Saale von 427 Kilometern auf 413 Kilometer verkürzt. Und nach Leipzig wurde ein Elster-Saale-Kanal gegraben. Weil die Nazis aber die Kanalarbeiter ab 1942 für ihren Krieg brauchten, war Schluss mit dem Saa-

gegraben werden. Befürworter erwarten von dem Kanal wirtschaftliche Impulse für die Region. Das Raumordnungsverfahren läuft und die Dringlichkeit im Bundesverkehrswegeplan ist groß. 80 Millionen Euro sind für das Bauwerk veranschlagt.

Kritiker wittern einen „Anschlag auf die Elbe“: Was nützt es, wenn die Saale stabile Wasserstände aufweist, die Elbe hingegen nicht? Offiziellen

schlägt. Nicht einmal die Ausbaubefürworter glauben, dass dieses Geld ausreicht – schließlich sind die zugrunde gelegten Daten zehn Jahre alt. Es wird also deutlich teurer – der dritte Hauptgrund gegen den Saaleseitenkanal. ■

NICK REIMER



STANDPUNKT

Grün reden, schwarz handeln

Der Nachhaltigkeitsbericht der Bundesregierung ist ein Armutszeugnis

▶ Nachhaltig sei sie, schreibt Bundeskanzlerin Angela Merkel, die Politik der Bundesregierung. Wie nachhaltig die Politik der Bundesregierung ist, kann man derzeit im „Fortschrittsbericht Nachhaltigkeit“ lesen, den die Regierung erstellen ließ.

Drei Kommentare des Statistischen Bundesamtes zur Nachhaltigkeit Ihrer, pardon, unserer Regierung:

- ▶ Trotz leichter Verbesserung in der Materialnutzung werden heute in Deutschland so viele Ressourcen verbraucht wie nie zuvor. Und das, obwohl besonders materialintensive Zweige wie die Bauwirtschaft eher schrumpfen als wachsen.
- ▶ Nach dem Zusammenbruch der Wirtschaft in Ostdeutschland Anfang der 90er Jahre hat sich der Treibhausgasausstoß seit 1999 nicht deutlich verringert. Deutschland wird die Kyoto-Ziele verfehlen, wenn nicht bald umgelenkt wird.
- ▶ Deutschland fördert scheinbar den fairen Welthandel, indem es seit 1994 seine Importe aus den Entwicklungsländern verdreifacht hat. Die Importe sind jedoch alles andere als nachhaltig: Die inländische Natur wird zunehmend geschont und die mit der Entnahme von Rohstoffen und ihrer Weiterverarbeitung entstehenden Schäden werden ins Ausland verlagert. Die Industrie kauft nicht aus sozialem Gewissen bei den Ärmsten der Armen, sondern weil es billig ist.

Die Daten des Statistischen Bundesamtes belegen deutlich das, was wir NaturFreunde schon seit langem kritisieren: Die Bundesregierung rühmt sich zwar ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, orientiert ihr konkretes Regierungshandeln jedoch längst nicht an der Idee der Nachhaltigkeit. Aufgabe der Bundesregierungen in den kommenden Jahren wird es somit sein müssen, nicht nur grün zu reden, sondern ökologisch, sozial und auch ökonomisch verantwortungsvoll zu handeln. Dabei werden wir ihnen auch weiter auf die Finger schauen. ■ KAI NIEBERT

Die ausführliche Stellungnahme der NaturFreunde zum Nachhaltigkeitsbericht der Bundesregierung: www.naturfreunde.de

ATTRAKTIVER BAHNVERKEHR

Die Bahn soll wenigstens im Takt fahren

Eine wirkliche „Bahnreform“ wäre ein integraler Fahrplan für ganz Deutschland

▶ Jetzt ist es soweit: Nach dem Bundestagsbeschluss werden in diesem Herbst 24,9 Prozent der Bahn-Aktien an der Börse platziert. Durch den Verkauf seiner Anteile erhofft sich der Bund einen Erlös von fünf bis acht Milliarden Euro. Davon sollen je ein Drittel dem Bundeshaushalt, einem Modernisierungsprogramm und der Eigenkapitalbasis der Bahn zugutekommen. Den Bahn-Gewerkschaften wurde zugesagt, dass es bis 2023 keine betriebsbedingten Kündigungen geben soll.

Es geht um Anteile am Personen- und Güterverkehr der Deutschen Bahn (DB) - Schienennetz und Infrastruktur bleiben beim Bund, der auch mit mehr als drei Viertel der Stimmen beim Betrieb „das Sagen“ haben soll. Damit sind alle Bemühungen der Opposition, von Teilen der SPD, aber vor allem auch der vielen engagierten Bahnfreunde und ihrer „Allianzen“ gescheitert, die Bahn komplett im Eigentum der öffentlichen Hand zu behalten. Bleibt als bescheidener Trost die Genugtuung, dass die Pläne von Bahnchef Hartmut Mehdorn und Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) für einen kompletten Börsengang beerdigt worden sind.

Dass zivilgesellschaftliches Engagement für einen attraktiveren Bahnverkehr auch nach der „Reform“ nicht überflüssig ist, zeigen in diesen Tagen Bahnexperten und Verbände mit der neuen Initiative „Deutschland-Takt“. Ihr Ziel: Ein integraler Taktfahrplan für ganz Deutschland, der die Anschlüsse zum Fernverkehr berechenbar macht und dafür sorgt, dass die vom Bund finanzierte Infrastruktur effizienter genutzt wird.

Eine Entscheidung mit großer Tragweite: Entweder folgt Deutschland dem „open access“, dem EU-Modell des freien Zugangs für alle möglichen Anbieter, oder wir „vertakten“ Fern- und

Zubringerverkehr. Kaum ein Bürger vermisst die Auswahl zwischen zwei oder drei Bahngesellschaften auf einigen wenigen Fernstrecken. Wohl aber wünscht er ein weit verzweigtes Gesamtsystem mit guten Anschlüssen. Die wird es bei „open access“ jedoch eher zufällig geben.

Ein Musterbeispiel für Wachstum des Verkehrs auf der Schiene bietet die Schweiz. Dort wurde bereits in den 80er Jahren das Ziel eines „integralen Taktfahrplans“ festgelegt und dann die Infrastruktur mit überschaubarem Investitionsaufwand für die „Bahn 2000“ ausgebaut. Bus-, Tram- und Schiffsverkehre sind in den Takt einbezogen. Der Nutzen für die Fahrgäste macht damit den öffentlichen Verkehr attraktiv. Dabei wurde auch der Güterverkehr berücksichtigt, der fast immer kurzfristig reibungslos durch die Alpen bekommt.

Für Deutschland ist eine vertragliche Regelung zwischen dem Aufgabenträger Bund und der DB als wichtigstem Betreiber des Fernverkehrs erforderlich. Es wäre eine wirkliche „Bahnreform“, wenn in den nächsten zehn Jahren ein „Deutschland-Takt“ erreicht würde. Und für den Fernverkehr der DB gäbe es mehr Zukunftssicherheit gegenüber Bewerbern aus anderen EU-Ländern, wenn die Züge im Auftrag des Bundes führen.

Aufgabe der Deutschen Bahn sollte es nicht sein, Fernzüge im Ausland fahren zu lassen, wie das von Tiefensee und Mehdorn in der Diskussion um die Privatisierung angekündigt wurde. Aufgabe sollte es vielmehr sein, durch ein attraktives Nah- und Fernverkehrssystem den umweltfreundlichen Schienenverkehr zu fördern. ■

ECKART KUHLEWERN

www.deutschland-takt.de

SANFTER TOURISMUS

Das Abenteuer vor der Haustür

Esel- oder Lamatrekkings werden auch in Deutschland angeboten

Sein Rückenleiden hätte den 65-jährigen Rudy Stauffer fast zur Verzweiflung gebracht. Seit seiner Kindheit war der gebürtige Schweizer und Naturfreund immer in der Natur unterwegs, stieg auf Berge, fuhr Ski, verdiente sein Geld im kalifornischen Yosemite-Nationalpark als Touren-Veranstalter, gründete den ehrenamtlichen Rettungsdienst „El Dorado Nordic Ski Pa-

re immer dann, wenn das Gelände für Wagen oder Karren zu schwierig wird. Diese Tiere sind ausdauernd, trittsicher und „belastbar“: Lamas tragen Lasten über die Anden, Yaks werden im Himalaya eingesetzt und Kamel- und Dromedarkarawanen transportieren durch die Wüste. Auch trainierte Ziegen und Rentiere werden als Packtiere genutzt.



Packtiere tragen Lasten auch in der Rhön (Lamas) oder im Teutoburger Wald (Esel).

tröle“ – und dann das: Er konnte keine Rucksäcke mehr tragen, tagelange Trekkingtouren wurden unmöglich, mehr als Spaziergänge waren nun nicht mehr drin.

Im Juli hörte Rudy tatsächlich mit dem Trekking auf, er ist jetzt 91 Jahre alt. Aber vorher fing er noch mal richtig an. In der Zeitschrift *National Geographic* hatte Rudy einen Artikel über Lamatrekking gelesen, Anbieter kontaktiert und ein eigenes Angebot aufgebaut. Er entwickelte sich zum anerkannten Lamatrekkingexperten und bestieg weiterhin seine geliebten Berge. Nur dass nun Lamas sein Gepäck trugen.

Lastentransporte mit Packtieren, das ist eine alte Kulturtechnik. Menschen brauchen Packtie-

Bei uns waren es vorwiegend Maultiere, Pferde und Esel, die noch bis Anfang des 19. Jahrhunderts für den Handel mit Böhmen oder Italien gebraucht wurden. Denn die wenigen Transportrouten über die Gebirge waren so schlecht, dass kein Gespann durchkam. Nur einer konnte auf den steilen, schmalen und oft lebensgefährlichen Pfaden größere Transporte durchführen: der Säumer mit seinen Packtieren, ein mittelalterlicher Transportspezialist, dessen Berufsbezeichnung sich von dem veralteten Begriff für Last (Saum) ableitet.

Heute mag noch eine entlegene Berghütte gesäumt werden, doch der Säumer ist Geschichte. Selbst die Gebirgsjäger der Alpenanrainer haben

in den letzten Jahrzehnten ihre Packtiereinheiten verkleinert oder aufgelöst. Zunehmend werden Packtiere aber von Touristikern wiederentdeckt. Schon länger gab es hochpreisige Angebote, Karawanen in der Sahara oder der Mongolei zu begleiten. Neu aber sind buchbare Packtier-Pauschalreisen in Mitteleuropa: Egal ob Trekking oder Spaziergang, wichtig ist hier weniger der Lastentransport, sondern vielmehr das intensive Naturerlebnis kombiniert mit dem Abenteuer vor der Haustür. Besonders Österreicher und Schweizer bieten eine Vielzahl professioneller Angebote, vom Arbeitseinsatz beim Bauern über den Goldgräberkurs bis zur historischen Passüberquerung. In Frankreich gibt es regelrechte Eseltrekking-Regionen mit spezialisierten Esel-Verleihern und Gasthöfen, die individuell angelaufen werden können. Nicht nur für Familien ein ganz besonderes Abenteuer.

Auch deutsche Anbieter holen auf. Die Biologin Sarah Fuchs bietet geführte Esel-Touren durch die ostbrandenburgische Endmoränenlandschaft und in den Nationalpark Unteres Odertal. Ihre Esel tragen auch zum Naturschutz bei, indem sie Trockenrasenhänge beweideten.

Mit Lamatrekkings ist Johannes Nüdling im Biosphärenreservat Rhön aktiv. Dafür hat er vor wenigen Jahren seinen Job als Vertriebsleiter an den Nagel gehängt. Sein Geheimnis neben den professionellen Angeboten ist das aktive Marketing. Medien berichten, er ist auf Messen präsent und nimmt an Wettbewerben teil. Auch NaturFreunde aus der Ortsgruppe Dachau haben schon an seinen Touren teilgenommen.

Seit diesem Sommer hat auch das Naturfreundehaus Ubbedissen im Teutoburger Wald ein Eseltrekkingangebot. Besonders für Kinder bietet der lokale Veranstalter NatURSinn Wanderungen mit den Eseln Carla und Pedro an. Im Naturfreundehaus wird übernachtet. „Die Idee ist wirklich gut,“ sagt Andreas Johannpeter, zuständig im Naturfreundehaus für Marketing. „Für die Esel haben wir unseren alten Pferdestall hergerichtet. Damit sind wir auch wieder attraktiv für Wanderer.“ ■ SAMUEL LEHMBERG

Angebote

- ▶ Eseltrekking zum Naturfreundehaus Ubbedissen: (05202) 99 87 34 · www.nfh-ferien.de/NatURSinn.html
- ▶ Johannes Nüdling: (06658) 16 00 · www.rhoenlamas.de
- ▶ Sarah Fuchs: (033365) 348 07 · www.packeselstouren-brandenburg.de
- ▶ Lamatrekking-Netzwerk: (08341) 148 03 · www.trekking-lamas.de
- ▶ Französische Eseltrekking-Netzwerke: www.bourricot.com · www.ane-et-rando.com

Tipps

- ▶ Rudy Stauffer gibt gerne Tipps auf deutsch: www.llamapacking.com
- ▶ Kontaktplattform für Eselbesitzer: www.eseltrekking.org



NATURFREUNDEHÄUSER

Trägerverein im Osten insolvent

NaturFreunde können wichtige Stützpunkte dennoch retten

POLITIK

Atom ist konservativ

Die Union verhindert die Energiewende

Das erste Thema des kommenden Bundestagswahlkampfes steht fest: Atomstrom. In ihrem neuen Umweltpapier weist die CDU Strom aus Atomkraftwerken als „Öko-Energie“ aus, mit der die Probleme der Erderwärmung und der steigenden Energiekosten gelöst werden sollen.

Hier zeigt sich der deutsche Konservatismus: Die CDU will eben keinen Umbau unserer Energieversorgung, keine Brücke ins solare Zeitalter, keine Energiewende. Es soll alles so bleiben, wie es ist und deshalb will die Union die Laufzeiten deutscher Atomkraftwerke verlängern – am liebsten auf 60 Jahre, also fast doppelt so lang, wie vom rot-grünen Atomausstieg vorgesehen.

Wer dies vorschlägt, ist nicht auf der Höhe der ökologischen Reformdebatte: Der Zusammenhang zwischen Klimawandel und Atomenergie wird seit über 20 Jahren intensiv diskutiert. So kam beispielsweise die Klimaenquete des Deutschen Bundestages trotz einer damals schwarz-gelben Mehrheit zu dem einstimmigen Votum, dass die Atomkraft keine Lösung für die Energiezukunft bringt.

Im Gegenteil: Die ineffiziente Dinosaurier-technologie Atomkraft blockiert den Umstieg in eine moderne und sparsame Energieversorgung, die in Richtung Einsparen, Effizienzrevolution und erneuerbare Energien geht. Die AKWs rechnen sich nur bei hoher Auslastung und blockieren schon dadurch Innovationen. Nicht von ungefähr ist in dem Atomland Frankreich der Anteil erneuerbarer Technologien besonders klein. Trotz idealer Voraussetzungen für die Windenergie verfügt unser Nachbarland nur über ein Zehntel der deutschen Kapazitäten.

Ist das Netz mit Atomstrom voll, fehlt der Platz für Wind- oder Solarstrom. Deshalb ist der rot-grüne Atomausstieg auch ein Konjunkturprogramm für den Ausbau der regenerativen Energiegewinnung. Allerdings nur, wenn Atomstrom nicht durch Kohlestrom ersetzt wird.

Eingeweihte Lobbyisten versuchen gern mit der „Stromlücke“ zu erschrecken: Werden die AKWs erst abgeschaltet, wird's dunkel in Deutschland. Das ist die pure Panikmache: Deutschland exportierte 2005 so viel Strom, wie Belgien verbraucht. Und das, obwohl im Jahresdurchschnitt 5 Atomkraftwerke still standen. ■

NICK REIMER

Wieder einmal fand der Musiksommer Üdersee großen Zulauf. Wieder fand er im Brandenburger Naturfreundehaus Üdersee statt. Und wieder einmal gab es ganz großartige Musik.

Dabei wäre eigentlich ein Trauermarsch angebracht gewesen: Das sehr schön am See gelegene Naturfreundehaus Üdersee gehört zu den Einrichtungen, die von der Insolvenz des „Familienferien- und Häuserwerkes e.V.“ betroffen waren. Der regionale Träger mit zuletzt noch sieben Naturfreundehäusern war Anfang des letzten Jahres endgültig in eine Schieflage geraten, als Verbindlichkeiten aus dem schon vor Jahren abgebrochenen Bau eines Naturfreundehauses in Karlshagen (Usedom) vom Vorstand des Vereins als sofort fällig deklariert wurden und dieser bei Gericht die Insolvenz anmeldete.

Da die wirtschaftliche Lage einzelner Häuser durchaus gut war, konnte der Insolvenzverwalter die Geschäfte zunächst reibungslos fortführen. Die NaturFreunde aber wurden im weiteren Verfahren weitgehend hinausgedrängt. Nicht dass die Bundesgruppe der NaturFreunde kein Interesse mehr an den Häusern gehabt hätte. Um am Bieterverfahren teilnehmen zu können, hatte der Insolvenzverwalter von der Bundesgruppe aber ein Engagement von etwa zehn Millionen Euro



☒ Bleiben weiterhin Naturfreundehäuser: Rote Grube (li.) & Rauschenbachmühle (re.) in Sachsen.

gefordert. Die damit verbundenen Risiken wurden vom Bundesvorstand der NaturFreunde als zu hoch angesehen – zumal man sich stärker auf die eigentlichen Aufgaben im Verband konzentrieren wollte.

So kamen im Bieterverfahren um Üdersee und Co. andere zum Zuge: Das besagte Naturfreundehaus Üdersee wurde vom Landesverband Berlin zusammen mit dem Insolvenzverwalter an eine „Naturfreundehaus Üdersee gGmbH“

mit einem Privatmann als Gesellschafter veräußert. Der allerdings schloss sich mit Zustimmung des Landesverbandes und des Bundesvorstandes dem Häuserwerk der NaturFreunde wieder an – das ehemalige Naturfreundehaus Üdersee ist damit nach dem Notverkauf wieder ein Naturfreundehaus.

Um einen solchen Anschluss wird auch mit der Arbeiterwohlfahrt verhandelt, die den Zuschlag für das Thüringer Naturfreundehaus Oberhof erhalten hat. Vielleicht gelingt dort eine ähnliche Lösung.

Besonders schmerzlich ist dagegen der Verlust der Familienferienstätte in Zinnowitz (Usedom) an eine „Casa-Familia“-Gesellschaft. Die Preise wurden deutlich erhöht und das Haus scheint für die NaturFreunde einstweilen verloren. Indirekt betroffen war zunächst auch das Naturfreundehaus Kalifornien an der Ostseeküste. Hier hat sich der Landesverband Schleswig-Holstein engagiert und mit Unterstützung anderer Landesverbände an die Insolvenzmasse eine Ablösesumme gezahlt.

In Sachsen ging das Traditionshaus Zirkelstein an einen neuen Betreiber. Hier und bei den Naturfreundehäusern Königstein sowie Burg Hohnstein standen endgültige Klärungen bei Redak-



tionsschluss noch aus. Die Leipziger Ortsgruppe der NaturFreunde hat einen Weg gefunden, um sich mit der örtlichen Genossenschaftsbank auf eine Fortführung des Naturfreundehauses Grethen zu verständigen. Noch vor der Insolvenz hatte der Landesverband Sachsen sich stark engagiert und die Naturfreundehäuser Rote Grube und Rauschenbachmühle aus dem Verbund übernommen und damit für die NaturFreunde erhalten. ■

HANS-GERD MARIAN

Aus- und Sportbildung

BundesRADwandertage 2009



Wanderer aller Länder vereinigt Euch und kommt vom 12.-20. Juni 2009 ins Oberbergische Land: Der NaturFreunde-Landesverband Nordrhein-Westfalen mit seinem herrlichen Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus lädt ein zu den BundesRADwandertagen 2009. Die Gastgeber haben wieder ein umfangreiches und interessantes Wander-, Gesundheits-, Sport- und Kulturprogramm vorbereitet. ■ **WALTER BRÄKER**

BUNDESFACHGRUPPENLEITER WANDERN

i Mehr Informationen auf S. 27 oder: www.wandern.naturfreunde.de

Neu entdeckt: Schneeschuhgehen



Eine alte und bewährte Art der Fortbewegung im Schnee ist das Schneeschuhgehen. Zunehmend wird es als Sportart wieder neu entdeckt. Denn mit Schneeschuhen (inzwischen sehr preiswert) bist Du unabhängig von präparierten Skigebieten, Aufstieghilfen und Technik - auch im schneearmen Winter.

Wichtig ist die Sicherheit: Da Du Dich im freien Gelände bewegst, sind Kenntnisse über die Lawinengefahr, Risikobewertung oder Kameradenrettung zwingend erforderlich. ■

RAINER FUCHS/BETTINA BOSCH

i Die NaturFreunde Berlin bieten vom 31.1.-7.2.2009 eine Schneeschuhwanderwoche im Allgäu an, die für Wanderleiter auch als lizenzhaltende Weiterbildung anerkannt wird (Details S. 26).

54. Bundeswintersportkonferenz



Die Weichen für die Fachgruppenarbeit in den kommenden drei Jahren stellte die diesjährige Bundeswintersportkonferenz in Pirmasens: Bundesfachgruppenleiter Thomas Läßle, Stellvertreter Bernd Zeitzen sowie Schulungsreferent Matthias Schmitt machen weiter, unterstützt von Birgit Läßle (Alpin) und Peter Walter (Nordic). Für die geleistete ehrenamtliche Arbeit neben Familie und Beruf bedanken sich herzlich die wintersportbegeisterten Übungsleiter bei allen Verantwortlichen.

Die Bundeswintersportkonferenz fixierte auch Termine und Aktivitäten für den Winter 2008/2009 und bestätigte Lehrgänge und Ausbilder auf Bundes- und Landesebene. Besonders geehrt wurde Klaus Ebelshäuser: Die NaturFreunde und die Stadt Pirmasens bedankten sich bei ihm im Rahmen einer Festveranstaltung für über 50 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Übungsleiter sowie für den Aufbau der Wintersportgruppe Pirmasens. ■ **RAINER FUCHS**

i www.schneesportteam.de
www.schneesport.naturfreunde.de

Fit in Erster Hilfe

Viele Menschen sind sich unsicher, ob sie im Notfall tatsächlich helfen können, denn oft liegt ihre Erste-Hilfe-Ausbildung lange zurück. Deshalb bittet die Bundesfachgruppe Schneesport alle Übungsleiter (und NaturFreunde), sich an der deutschlandweiten Aktion „Fit in Erster Hilfe“ zu beteiligen. Von verschiedenen Hilfsorganisationen und dem ADAC wird flächendeckend



in Deutschland ein spezieller Kurs mit zwei Modulen angeboten, der schnell die vorhandenen Kenntnisse zur Lebensrettung auffrischt. Jedes Modul dauert 90 Minuten und kostet 12 Euro. NaturFreunde, seid dabei! ■ **JÜRGEN DITTNER**

www.adac.de/erstehilfe
(01805) 10 10 11 12



11.-14.9.08 Seilgartentrainer, Modul I Ort Berchtesgaden	Berge	16.-19.11.08 Regionalschulung Alpin, LV Württemberg Ort Stubaital	Schnee
19.-21.9.08 Wanderleiterweiterbildung Outdoor Ort Tambach-Dietharz	Wandern	16.-21.11.08 Regionalschulung ÜL Ober-/Grundstufe Alpin/Snowboard, LV Berlin Ort Stubaital	Schnee
26.-28.9.08 FÜL-Lehrgang Nordic Walking-Trainer und Fortbildung Ort Pfaffenhofen	Berge	20.-23.11.08 Regionalschulung Alpin/Snowboard, LV Württemberg Ort Stubaital	Schnee
2.-5.10.08 Ausbildungslehrgang ÜL Kanu F, Theorie Block I Ort An der Murg	Wasser	21.-23.11.08 Gemeinsame Bundesfachgruppenkonferenz Bergsteigen, Wandern, Wassersport Ort Kassel	Berge, Wandern, Wasser
2.-5.10.08 MTB Aufbaulehrgang I & Fortbildung Ort offen	Berge	21.-23.11.08 Ausbildungslehrgang ÜL Kanu F, Theorie Block II Ort An der Murg	Wasser
10.-12.10.08 Theorielehrgang Bergsteigen Ort Grainau	Berge	22.-29.11.08 Schonendes Ski fahren für Senioren, Bayern Nord Ort Stubaital	Schnee
10.-12.10.08 Wetterkunde, 1. Hilfe, behelfsmäßige Bergrettung Ort Grainau	Berge	28.11.08 Lehrteamschulung, Bayern Süd Ort Stubaital	Schnee
16.-19.10.08 Seilgartentrainer, Modul II, Mobile Seilaufbauten Ort Berchtesgaden	Berge	29.-30.11.08 Regionalschulung ÜL Ober-/Grundstufe Alpin/Snowboard, Bayern Süd Ort Stubaital	Schnee
17.-21.10.08 Schulung Bundesausbilder Alpin/Snowboard Ort Neustift	Schnee	11.-14.12.08 Regionalschulung Alpin, Bayern Nord Ort Stubaital	Schnee
2.11.08 Wanderleiterweiterbildung „Orkan Kyrill und jetzt?“ Ort offen	Wandern	13.12.08 Landeswintersportkonferenz, Bayern Nord Ort Stubaital	Schnee
3.-9.11.08 Ausbildungslehrgang ÜL F „Kanu“ WW + Touring, Theorie Ort Augsburg	Wasser	17.1.09 Sichtung ÜL-Grundstufe Alpin (F-Lizenz), Bayern Süd Ort Stubai Sudelfeld	Schnee
7.-9.11.08 Wanderleitersausbildung Teil II Ort Nienburg	Wandern	18.1.09 Vorbereitungslehrgang I ÜL-Grundstufe Alpin (F-Lizenz), Bayern Süd Ort Stubai Sudelfeld	Schnee
12.-16.11.08 Bundesschulung Landesausbilder Alpin Ort Neustift	Schnee		

Für Auskunft & Anmeldung zu Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsteigen, Schneesport, Wandern, Wassersport] ist die Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde in Berlin zuständig: Christina Gohr · (030) 29 77 32 -60
sport@naturfreunde.de · www.naturfreunde-outdoor.de

Wälder, Wasser und Felsen betreten verboten

Das geplante Umweltgesetzbuch könnte einen Flurschaden im Natursport anrichten

► NaturFreunde-Sport ist Natursport. Doch seine freie Ausübung in der Natur ist in Gefahr. Das geplante Umweltgesetzbuch sieht in einem Entwurf aus dem Juni einige Änderungen zum bisher geltenden Umweltrecht vor, die große Auswirkungen auf die natur- und landschaftsverträgliche Sportausübung haben würden.

Durch das neue Umweltgesetzbuch sollte das Naturschutzrecht einheitlicher, verständlicher und praktikabler werden, kurz gesagt: einfacher. Aber der Entwurf erfüllt diese Ansprüche nicht. Beim Betretungsrecht nennt der Entwurf nicht mehr die „freie Landschaft“, sondern nur noch die „Flur“. Der Unterschied ist wichtig: Mit „Flur“ sind nur die freien Flächen in der Natur gemeint. Die in der „freien Landschaft“ enthaltenen Wälder, Wasserflächen und Felsbildungen bleiben außen vor. Und mit ihnen die Wassersportler, Wanderer und Kletterer, die ihren Sport eben nicht oder nicht nur auf Feld, Wiese und Heide ausüben! Aber auch der Begriff „Betreten“ im Betretungsrecht reicht nicht aus. Denn natur- und landschaftsverträgliche Sportausübung findet nicht nur zu Fuß statt.

Leider sind das nicht die einzigen Mängel. In das Gesetz und nicht nur in die Begründung

müssen explizit aufgenommen werden:

- die natur- und landschaftsverträgliche sportliche Form der Erholung,
- der Vorrang vertraglicher Vereinbarungen,
- die Verpflichtung zum Informationsaustausch als „Muss“-Vorschrift,
- die Klarstellung, dass sportliche Betätigung kein Eingriff in Natur und Landschaft ist,
- die Anerkennung von Natursportverbänden,
- die Erholungsfunktion der Gewässer.

Es geht darum, dass wir nicht einen föderalen Flickenteppich unterschiedlicher Regelungen bekommen. Schließlich ist Natursport oft grenzüberschreitend. Noch ist etwas Zeit, das zu verhindern.

Gerade die NaturFreunde müssen sich wehren. Mobilisiert Eure Vorstände, schreibt an den Minister und die Abgeordneten. Verlangt eindeutige Stellungnahmen für den natur- und landschaftsverträglichen Natursport. Unser Gruß „Berg frei!“ sollte uns Verpflichtung sein. ■

JÜRGEN DITTNER/WINFRIED HERMANN (MDB)

📧 www.kuratorium-sport-natur.de
www.umweltgesetzbuch.de



📍 Bald nur noch ansehen? Der Pfaffenstein in der Sächsischen Schweiz von Süden.

Gänse im Watt

Ringelganstage auf der Hallig Hooge

► Ein einmaliges Naturschauspiel im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer sind die Ringelganstage: Tausende der großen dunklen Vögel grasen dann auf den Salzwiesen vor den Halligen. Etwa ein Drittel des Weltbestandes frisst sich hier von März bis in den Mai Reserven an und bricht dann in das Sommerquartier nach Sibirien auf.



📍 Ringelgänse vor dem Wattenmeerhaus.

Um die Gänseschwärme ganz nah zu erleben, reisten 20 NaturFreunde der Fachgruppe Natur- und Heimatkunde zur Hallig Hooge im Nationalpark. Eine Hallig ist eine Meeresinsel, die bei Sturmflut überflutet wird. Nur die „Warften“, künstliche Erdwälle, bleiben bei „Land unter“ trocken. Auf der Hanswarf auf Hooge steht das Wattenmeerhaus, eine Bildungsstätte der Schutzstation Wattenmeer mit Übernachtungsplätzen für 24 Personen, genug für die NaturFreunde. Nachdem sie schon auf der Fähre große Vogelschwärme beobachten konnten (und sogar einen Schweinswal), nutzen sie an Land das reichhaltige Angebot der Schutzstation: Ausstellung und Diavortrag, Wattwanderung, vogelkundliche Exkursion (52 verschiedene Vogelarten wurden bestimmt) oder eine meeresbiologische Ausfahrt. Dafür wurde vom Boot aus mit einem kleinen Schleppnetz gefischt, dann der Fang hautnah erklärt – die NaturFreunde konnten Krebse, Muscheln und Fische auch anfassen.

Das Wattenmeerhaus auf Hooge hat also einiges zu bieten, selbst ohne Ringelgänse. Die kommen schon Ende September mit ihren Jungvögeln zurück – nach einem 5.000 Kilometer langen Flug aus Sibirien. ■

ECKERHARD DEPPE
NATURFREUNDE ENGER

📧 Wattenmeerhaus Hooge · (04849) 229
www.ringelganstage.de



Dicke Bäume im Finsterbrunnertal

Wie ein Naturfreundehaus seine Kinder suchte – und schließlich fand

► „Wir liefen mit unseren dicken Bäumen im Tal herum und hörten nachts die Bomben auf Lautern fallen.“ Anna Stark erinnert sich genau. Denn am Tag nach dem Angriff bekam sie ihren Sohn Hans, es war der 15. August 1944 und Kaiserslautern hatte gerade einen zweiten großen Luftangriff erlebt.

Mit 467 anderen Menschen teilt sich Hans Stark eine Besonderheit. In seinem Ausweis ist als Geburtsort Finsterbrunnertal dokumentiert. Das ist nicht wie sonst üblich eine Stadt oder ein Dorf, sondern ein Naturfreundehaus mitten im Pfälzerwald. Weil es dort in den letzten Kriegsjahren sicherer war als in der Barbarosastadt, verlegte der Gynäkologe Ludwig Han-

dorn seine Kaiserslauterner Entbindungsanstalt in das Naturfreundehaus. Seit 1933 hatten sich hier die Nazis eingenistet, erst die SA und später die Gauschule der NS-Frauenschaft. Schließlich wurde das schon ziemlich ausgeplünderte Haus an Doktor Handorn vermietet, der im Keller zwei Kreißsäle einrichten ließ. 468 Säuglinge wurden hier zwischen dem 8. Mai 1944 und dem 28. Juli 1945 entbunden.

Geburtsort Finsterbrunnertal, das ist lange her. Die Kaiserslauterner NaturFreunde bekamen ihr Naturfreundehaus zurück, richteten es mit viel Mühe und Liebe wieder her und bauten einen großen Spielplatz an und die Küche um. Als sie schließlich für 2007 ihr 80-jähriges Hausjubiläum planten, hatte der Vorstand der NaturFreunde Kaiserslautern eine Idee: Die Kinder des Hauses sollten zur Jubiläumsfeier eingeladen werden. Doch die mussten erst mal gefunden werden.

Die direkte Suche war aus datenschutzrechtlichen Gründen unmöglich. Also wurde ein Aufruf in den Medien publiziert, auf den erst wenige und dann immer mehr Menschen antworteten. Schließlich hatten 320 ehemalige Mitarbeiter, Mütter und Kinder Briefe geschrieben, ange-

rufen, um Fotos gebeten und Besuche vereinbart. Sie kamen aus der Region, aus Hamburg oder Berlin, aus der Schweiz oder Tschechien – die Suchaktion war ein echter Erfolg. Wie auch das große Wiedersehens-Wochenende: Eine Podiumsdiskussion brachte eine Mutter, ein Kind und eine Hebamme ins Gespräch, das Naturfreundehaus wurde besichtigt, Geschichten ausgetauscht und Gemeinsamkeiten gefunden. Judith Kaufmann vom berichtenden *Südwestfunk* meinte, das Treffen habe etwas von einem Klusentreffen gehabt, bei dem sich die Hauptpersonen erst noch hätten kennen lernen müssen.



Einige werden sich noch öfter treffen. Im Juni pflanzten Kinder vom Finsterbrunnertal ganz in der Nähe des Hauses 25 Walnussetzlinge und übernahmen die Baum-Patenschaften. Sie kommen jährlich wieder – mit ihren eigenen Kindern und Enkeln.

Im Naturfreundehaus Finsterbrunnertal sind Familien herzlich willkommen. Es liegt 13 Kilometer südlich von Kaiserslautern und ist ganzjährig geöffnet. Das Haus bietet eine herzhafte, regionale Küche und 56 Betten für Gruppen und Einzelwanderer – auch einen Campingplatz. Strom und Warmwasser werden seit 2001 von einem eigenen Blockheizkraftwerk produziert, das den Kohlendioxid-Ausstoß um 50 Prozent reduzierte. Und die 2004 gebaute Pflanzenkläranlage säubert Abwässer ohne Chemikalien. Bemühungen, die Anerkennung schaffen: Das Naturfreundehaus erhielt den dritten Platz beim Klimawettbewerb der NaturFreunde Deutschlands und wurde ausgezeichnet mit dem Prädikat „Partnerbetrieb im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen“.

SAMUEL LEHMBERG

Das sehr schön gestaltete „Gästebuch Geburtsort Finsterbrunnertal“ kann bestellt werden im: Naturfreundehaus Finsterbrunnertal · 67705 Finsterbrunnertal · Telefon: (06306) 28 82 · Fax: (06306) 66 39 · www.naturfreundehaus-finsterbrunnertal.de



► „Kinder des Hauses“ pflanzen Bäume.

GEMEINSAMER MITGLIEDSAUSWEIS

Der Neue kommt!

Direktversand auch für die NATURFREUNDiN

Gemeint ist natürlich der neue Mitgliedsausweis der NaturFreunde im Scheckkartenformat (siehe NATURFREUNDiN 2-2007). Ab 2009 wird er den alten Mitgliedsausweis mit den Klebmarken ersetzen und allen Mitgliedern direkt zugestellt. Damit das auch rechtzeitig und reibungslos funktioniert, haben schon viele Ortsgruppen die Daten ihrer Mitglieder aktualisiert und an die Bundesgeschäftsstelle übermittelt.

Diese Daten werden benötigt: Nachname, Vorname, Adresse, Geburtsdatum und Geschlecht. Weitere Informationsfelder können freiwillig ausgefüllt werden.

Wenn die Ortsgruppe die für den neuen Ausweis erforderlichen Daten vollständig gemeldet und bis zum 10. Februar 2009 die neuen Ausweise bestellt hat, werden die Ausweise noch im Februar 2009 direkt zum Mitglied nach Hause geschickt.

Als besonderen Service erhalten zukünftig alle NaturFreunde auch die NATURFREUNDiN im Direktbezug. Schon ab der Dezemberausgabe (4-2008) findet Ihr alle drei Monate unsere Mitgliederzeitschrift in Eurem Briefkasten.

JULIA HOFFMANN

Service-Telefon (030) 29 77 32 -85 · ausweis@naturfreunde.de

JUBILÄUM

NATURSCHUTZ

Immer unterwegs

Hundert Jahre NaturFreunde Halle

▶ Samstagmorgen am Hauptbahnhof Halle/Saale: Mit Hallo begrüßen sich 20-25 NaturFreunde und fahren zum Wandern. „Ja, die NaturFreunde in Halle sind gerne unterwegs“, sagt Jörg Bleichert, einer der Wanderleiter. „Wir fahren bis in den Harz oder nach Thüringen - immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das schafft Gemeinschaft, schont die Umwelt und ist außerdem günstig.“ Allerdings fügt er hinzu, dass die Ausdünnung des Nahverkehrs für die Tourorganisation zunehmend problematisch werde.



☒ Die NaturFreunde Halle wandern gerne.

120 Mitglieder hat die Ortsgruppe Halle heute und ist damit die größte Sachsen-Anhalts - und eine der ältesten in Deutschland. Ihr hundertjähriges Bestehen feierten die Hallenser im Juli mit einem schönen Sommerfest. Freudig begrüßt wurden auch die NaturFreunde Karlsruhe, die 1991 die Neugründung der Ortsgruppe Halle unterstützt hatten. In seiner Festrede blickte der Vorsitzende Kurt Bondiek nach vorn: Einen Schwerpunkt der zukünftigen Vereinsarbeit wird die Gewinnung neuer Mitglieder bilden.

Mitte der Zwanziger Jahre waren es schon mal 500 hallische NaturFreunde mit starker Wassersportsektion. 1932 wurde an der Saale ein vereinseigenes Bootshaus eingeweiht, das aber schon 1933 von den Nazis enteignet wurde. Die Ortsgruppe betreibt das renovierte Bootshaus zwar heute nicht mehr, hat aber nach wie vor dort ein Gastrecht.

„Anlässlich des Jubiläums erarbeiten wir gerade eine ausführliche Vereinschronik“, erklärt Jörg Bleichert. „Zwischen 1908 und 1933 fehlt vieles, bis 1991 haben wir einen großen Bruch.“ Durch Recherchen wissen die NaturFreunde Halle aber ganz genau: Ihr Gründungsdatum war der 1. November 1908. Herzlichen Glückwunsch! ■ SL

☒ Jörg Bleichert · (0345) 776 65 94 · www.lvnfsa.de

Die Pastorenbirne für den Pfarrer

Eine neue Streuobstwiese: gut für Lambrecht und seine NaturFreunde

▶ Wandern, Reisen, Klettern und Seniorenarbeit sind wichtige Aktivitäten der Ortsgruppe Lambrecht in Rheinland-Pfalz. Um auch im Umweltschutz wieder aktiver zu werden, schmiedete eine Handvoll Mitglieder, die so nebenbei drei herrliche Klettergärten eingerichtet hatten, einen mutigen Plan: Verwilderte Hausgärten und Obstwiesen am nahe gelegenen Waldrand sollten in eine Streuobstwiese umgewandelt werden.

Von dieser Idee waren die 18 Besitzer der zehn Hektar großen Fläche schnell begeistert.

NaturFreunden halfen nun auch immer mehr Nichtmitglieder, sogar eine ganze Schulklasse der Freien Goethe Schule arbeitete mit und Anwohner lieferten die Verpflegung. Da das Projekt in der Öffentlichkeit so gut ankam, sollten die Pflanzungen über Baumpaten finanziert werden.

Tatsächlich meldeten sich innerhalb kurzer Zeit 70 Menschen mit speziellen Obstwünschen für hundert Obstbäume. Die wurden von einer spezialisierten Baumschule geliefert: etwa die Zwetschge „gelbroter Spilling“ oder die Bir-



☒ Aus verwilderten Hausgärten schufen die NaturFreunde eine blühende Streuobstwiese.



☒ Auch Kinder halfen bei den Arbeiten.

Allerdings würde die Bepflanzung Geld kosten. Und vor einer Förderung standen große bürokratische Hürden. Also, was tun?

Erst mal loslegen. Zwei Jahre dauerten die Rodungsarbeiten, denn sie konnten nur im Winter stattfinden. Bevölkerung und Behörden nahmen das Projekt wohlwollend auf. Neben den

ne „Schweizer Hose“. Die „Pastorenbirne“ erwarb der evangelische Gemeindepfarrer. Um jeden Baum wurden auch ein Verbissschutz und ein Holzgatter angelegt, denn Ziegen und Schafe werden hier zweimal im Jahr weiden. Einen alten Wanderweg oberhalb der Streuobstwiesen richtete die Gemeinde wieder her, zwei Sitzbänke wurden daraufhin spontan gespendet. Und die Ortsgruppe bekam sogar drei Wiesengrundstücke geschenkt.

Freiwillige Helfer werden auch zukünftig die Pflegemaßnahmen weiterführen - und Bürger aus der Gemeinde hautnah einen Einblick in praktische NaturFreunde-Arbeit bekommen. ■

OTTO VOLZ NATURFREUNDE LAMBRECHT

☒ NaturFreunde Lambrecht

Otto Volz · Sommerbergstr. 6 · 67466 Lambrecht
(06325) 17 20 · otto.volz@gmx.net

Römer, Basalt und Fledermäuse

Unterwegs in der Vulkaneifel mit der Fachgruppe Natur- und Heimatkunde

▶ Vor 12.850 Jahren erschütterte die gewaltigste Explosion, die Europa bisher erlebt hatte, die Eifel. Die Eruption des Laacher See Vulkans schleuderte in nur wenigen Tagen 16 Kubikkilometer Bims bis zu 35 Kilometer in die Höhe. Eine 20 Meter hohe Bimsdecke legte sich auf das angrenzende Neuwieder Becken, sogar in Schweden und Norditalien wurden Bimsniederschläge dieser Eruption nachgewiesen.



☒ Die Wingertsbergwand mit den geschichteten Auswurfmassen des Laacher See Vulkans.

Eine Woche lang erkundeten 25 NaturFreunde aus 8 Landesverbänden die Vulkaneifel, die von der Nette, Namensgeberin der Flusslandschaft des Jahres, durchflossen wird. Dabei lernten die Teilnehmer vieles über Geologie und Botanik, über die Vogelwelt der Region, über die Geschichte seit der Kelten- und Römerzeit und über das schwere Leben der Arbeiter in den Basaltsteinbrüchen und beim Bims- und Tuffabbau. Und sie erlebten eine tolle Wanderlandschaft.

Der junge, landschaftsprägende Vulkanismus der Osteifel begann vor 700.000 Jahren und dauerte an, bis der Laacher See Vulkan seinen gewaltigen Bimsstrom entstehen ließ. Noch heute bestimmen „Einbruchsessel“ (Calderen), Maare, Schlackenkegel, Lavaströme, ungezählte Quellen, alte Stollen und Bergwerke das Landschaftsbild und zeugen vom Vulkanismus. Die

verschiedenen Landschaftsstrukturen und die durch den Vulkanismus entstandenen Böden sind Heimat einer vielfältigen, artenreichen und häufig seltenen Flora und Fauna. So schmückt sich der Bausenberg nicht nur mit dem Titel „Europas schönster und besterhaltener Hufeisenkrater“. Er gilt auch als besonderer Ort für die Erhaltung und Beobachtung seltener Pflanzen und Tiere und ist fast vollständig unter Na-



☒ 25 NaturFreunde aus 8 Landesverbänden im Römerbergwerk Meurin bei Kretz.

turschutz gestellt. Auch die 75 Maare, die „Augen der Eifel“, sind landschaftliche Schönheiten, die manche botanische Rarität bieten und vielfach dank einheimischen Engagements unter Naturschutz stehen, etwa 156 Hektar am Booser Doppelmaar.

Einen naturkundlichen und historischen Einstieg in die Osteifel bietet das Infozentrum Rauschermühle des Vulkanparks mit seinen vorzüglichen Medien und Vulkanführern. Spezielle

Routen vermitteln dem interessierten Laien an 24 Originalschauplätzen viele Informationen.

Bereits seit 7.000 Jahren wird in der Ettringer Lay und im Mayener Grubenfeld Basalt abgebaut, schon Kelten und Römer waren aktiv. Besonders eifrig bauten die Römer den Bims ab, den sie als Baustoff für ihre Kastelle in Germanien nutzten. In den alten Römerhöhlen des Mayener Grubenfeldes haben heute 10.000 Fledermäuse, die größte Population nördlich der Alpen, ihre Winterquartiere. Die Höhlen wurden gerade unter Naturschutz gestellt.

Leider hat die wirtschaftliche Nutzung der Naturrohstoffe Basalt, Trass und Bims zu erheblicher Landschaftszerstörung im Reich der 105 Osteifler Vulkankegel geführt. Viele sind schon ganz verschwunden. Zahlreiche Initiativen kämpfen mittlerweile um Erhalt und Schutz der unvergleichlichen Naturlandschaft. Die NaturFreunde haben sich hier schon immer für Umwelt- und Naturschutz engagiert und sich an der wissenschaftlichen Erkundung der Landschaft aktiv beteiligt. So sind sie auch heute in diese Aktivitäten eingebunden. Zu erwähnen ist hier besonders das Naturfreundehaus Laachersee mit seiner Umweltstation, das sich als Ausgangspunkt für eigene Erkundungen in der Region anbietet. ■ ERNST STELLER

📖 Lesetipps

- ▶ Laacherseehaus - Wanderführer für die Laacher Vulkaneifel und ihre Umgebung
Erhältlich im Laacherseehaus (s. u.) · Preis 7,60 Euro
- ▶ Deutsche Vulkanstraße - 280 Kilometer im Vulkanland
ISBN: 978-3935690539 · Preis 12,80 Euro
- ▶ Der Bausenberg - Vulkan und Heimat seltener Pflanzen und Tiere · ISBN: 978-3935690232 · Preis 10 Euro

📍 Ausflugstipps

- ▶ Umweltstation Naturfreundehaus Laacherseehaus:
(02652) 47 77 · www.laacherseehaus.de
- ▶ Infozentrum Vulkanpark:
(02632) 987 50 · www.vulkanpark.com
- ▶ www.flusslandschaft.naturfreunde.de

FACHSEMINARE

Kultur, Botanik, Ornithologie und Geologie

Fachgruppe Natur- und Heimatkunde erkundet Landschaften

1951 organisierte die ehemalige Bundesfachgruppe Natur- und Heimatkunde das erste Landschaftsseminar. Seit ihrer Auflösung im Jahr 2006 hat der Landesverband Teutoburger Wald-Weserbergland diese Aufgabe übernommen. Die Seminare werden gemeinsam mit lokalen Sachkennern jährlich in einer anderen Landschaft durchgeführt, teilnehmen kann jeder Naturfreund. Vorträge ergänzen die Exkursionen, eine ausführliche Broschüre fasst die Ergebnisse zusammen. Voraussichtlich am Niederrhein wird das Landschaftsseminar 2009 stattfinden. Die Fachgruppe wurde viele Jahre verdienstvoll von Willi Dießelmeier geleitet. Aus gesundheitlichen Gründen gab er seine Aufgaben an Jürgen Hapke und Karl Müller weiter. ■ ERNST STELLER

📄 Fachgruppe Natur- und Heimatkunde · Jürgen Hapke (0521) 45 39 23 · www.heimatkunde.naturfreunde.de

NATURFREUNDEHAUS BODENSEE

Badischer Badestrand

Die Familienferienstätte in Markelfingen ist komplett renoviert

► Zum Wasser sind es kaum 20 Meter. Dann steht man am Ufer des Gnadensees, einer ruhigen Bucht des Bodensees, fast direkt gegenüber der Gemüse- und Klosterinsel Reichenau. Diese größte Bodenseeinsel mit ihrer gut erhaltenen Benediktinerabtei und drei romanischen Kirchen ist seit 2000 UNESCO-Welterbestätte. Einen Besuch ist sie allemal wert. Aber von hier aus gibt es so viele Möglichkeiten für Besichtigungen und Tagesausflüge: die Blumeninsel Mainau, die Städte Radolfzell, Konstanz und Singen direkt vor der Haustüre, die Schweiz mit dem Linien-schiff erreichbar. Für Radeln, Wandern und Kanufahren muss man Zeit einplanen, ebenso wie für den Badestrand vor der Haustüre, das Tischtennis- oder Volleyballmatch und den großen, gut ausgestatteten Kinderspielplatz.

Wer hier an den Bodensee kommt, in die frisch renovierte Familienferienstätte der badischen NaturFreunde, ist froh, wenn er seine Zeit nicht allzu knapp kalkuliert hat. So üppig sind die Möglichkeiten, sich in der Natur zu bewegen, so romantisch ist das Seeufer mit seinen Vögeln und den Schilfzonen und so angenehm lässt es sich in dem modernen Holzbau wohnen. Alle Zimmer im neuen Haupthaus, das gerade rechtzeitig zur Ferienzeit - nach nur zehn Monaten Bauzeit - fertig geworden ist, gehen zur See-seite; verwendet sind viel Holz und ökologische Farben. Maßstäbe für diese moderne und ökologische Architektur hat 1997 der Umbau des sogenannten Bootshauses nebenan gesetzt, in dem sich neben Aufenthaltsräumen und einer Selbstkocherküche die Familien- und Gruppenappartements des Bodenseehauses befinden.

„Das alte Haupthaus war baulich und funktional total veraltet“, erläutert Lore Krauth, die Vorsitzende der für den Bau verantwortlichen Hauskommission. „Mit dem Neubau wollen wir unseren Gästen einen besseren Wohnkomfort bieten und haben zugleich dafür gesorgt, dass wir unseren Energieverbrauch deutlich senken können. Jetzt kann man in dieser wunderschönen Landschaft direkt am Bodensee exklusiven Familienurlaub verbringen.“

Entsprechend den Zielen der NaturFreunde kamen beim Umbau umweltverträgliche Baumaterialien zum Einsatz, die Wärmedämmung hat im oberen Teil fast Passivhaus-Standard, auf



☒ Das Dachgeschoss des neuen Bodenseehauses ist ein Holzständerbau, die darunter liegenden Geschosse sind jeweils zum See hin etwas größer. Dadurch fügt sich das Gebäude gut in die Uferlandschaft ein. Terrasse und Biergarten sind auch für Passanten offen, von Radolfzell zum Naturfreundehaus ist es nur eine Viertelstunde mit dem Fahrrad.

dem Dach sind Sonnenkollektoren und eine Fotovoltaikanlage montiert, die Strom erzeugen sowie warmes Wasser für Duschen und Heizung. Beide Häuser haben begrünte Dächer und Fassaden aus unbehandeltem Lärchenholz.

Der jetzige Umbau hat die ganze Struktur des Hauptgebäudes geändert. Dadurch orientieren sich jetzt alle Zimmer direkt zum See und nur die Nebenräume zur Bahnlinie hin. Durch das neue Pultdach konnte bei den Zimmern im zweiten Obergeschoss noch eine Galerie eingebaut werden. Von hier aus hat man die beste Sicht über den See. „Neben der Nutzung als Familienferi-



☒ Beim Innenausbau kam viel Holz, Linoleum und Parkett zum Einsatz. Die Zimmer erhielten Anstriche mit ökologischen Farben.

enstätte während der Sommerzeit wird der neue Betriebsleiter Rainer Bellstedt gemeinsam mit uns ein Konzept zur Saisonverlängerung und für zusätzliche Angebote in der Hauptsaison entwickeln“, erklärt Christof Menold, Mitglied der Hauskommission. Dazu werden Paket- und Pauschalangebote für die Ferien und offene Kinderfreizeiten ebenso gehören wie die Möglichkeit für Familienfeste und die Durchführung von Seminaren, zum Beispiel zu ökologischen Themen. ■ SIGRID FRANK-ESSLINGER

📍 Naturfreundehaus Bodensee · Radolfzeller Straße 1
78315 Radolfzell-Markelfingen · (07732) 104 30
www.naturfreundehaus-bodensee.de

📅 **Tipp** Am 18. Oktober feiern die Badener zugleich Einweihung und 80 Jahre Bodenseehaus und laden alle Freunde und Interessierte herzlich zum großen Fest ein.



Auf einen Blick

- ▶ Lage direkt am See
- ▶ eigener Badestrand mit Steg
- ▶ großer Kinderspielplatz
- ▶ Kanu-Vermietung
- ▶ Tischtennisplatten und Volleyballfeld
- ▶ Gästezimmer mit Dusche/WC
- ▶ Gruppenappartements teilweise barrierefrei
- ▶ Seminar- und Aufenthaltsräume
- ▶ Gastronomie mit Seeterrasse
- ▶ Küche für Selbstversorger
- ▶ energieeffiziente und ökologische Bauweise
- ▶ Sonnenenergie für Wasser, Heizung, Strom

Die Mischung macht's

Die NaturFreunde Württemberg bieten Fortbildungen und Freizeitaktivitäten

► „Wir bieten unseren Mitgliedern eine Fülle unterschiedlicher Aktivitäten“, berichtet Werner Sachsenmaier. „Beliebig ist das aber nicht“, stellt der stellvertretende Landesvorsitzende der NaturFreunde Württemberg klar: „Wir sind anerkannter Naturschutzverband, unsere Arbeitslinien sind definiert und folgen dem Nachhaltigkeitsgebot.“

Sport wird im Südwesten groß geschrieben: Im Herbst startet eine Initiative „Wohlfühlen durch Bewegung“, die gesundheitsbewussten und naturnahen Sport fördern soll. Fest verankert im Verband sind die Schneesportschulen der Bezirke, die sowohl Ausbildungen als auch Freizeitangebote ausrichten; und traditionell wichtig ist das Wandern. Hier engagieren sich die Württemberger gemeinsam mit den badischen NaturFreunden in der Ausbildung von Wanderleitern. Die einwöchigen Kompaktkur-



☒ Die Häuser, hier das Freibergseehaus, werden familienfreundlich und ökologisch geführt.

se orientieren sich an Richtlinien, die mit dem Kultusministerium abgestimmt sind. „In Zukunft wird es kaum noch möglich sein, in Schutzgebieten geführte Wanderungen ohne Qualifikation durchzuführen“, erläutert der stellvertretende Vorsitzende Andreas Linsmeier. Auch die Natura Trails von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus im Ostalbkreis erfordern qualifizierte Wanderleiter. Zugleich bringen sie – ganz im Sinne der NaturFreunde-Idee – die Eigenarten der Landschaft und die Schätze der Natur einem breiten Publikum näher.

Wanderungen von Haus zu Haus sind hier nicht schwierig. 68 Naturfreundehäuser gibt es im Landesverband. Das – in Bayern gelegene – NaturFreunde-Ferienheim Freibergsee liegt inmitten der Oberstdorfer Naturschutzgebiete. Das liebevoll umwelt- und familiengerecht geführte Haus gehört dem Landesverband und ist sein Stolz. Eine große Hilfe bei der Finanzierung von Baumaßnahmen und der Betreuung der Häuser ist seit fast 50 Jahren der Landeshäuserfonds. Ohne diesen von allen Häusern getragenen Fonds wären viele Bau-, Umbau- und Renovierungsmaßnahmen nicht möglich gewesen.

Darüber hinaus beschäftigen den württembergischen Landesverband der Wettbewerb Stromwechsel, das Engagement für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb und die Projekte der 1999 gegründeten gemeinnützigen Umweltstiftung NaturFreunde Württemberg.



☒ Bei der Landesgartenschau 2007 präsentierte der Landesverband Klettern und Skigymnastik.

Mit den badischen NaturFreunden arbeiten die Württemberger inzwischen in vielen Bereichen zusammen, etwa bei Fortbildungsangeboten und der neuen gemeinsamen Werbekampagne „Da(s) sind wir“. Dieses Zusammenwachsen dokumentiert ab 2009 auch ein gemeinsames Mitglieder magazin. ■ SIGRID FRANK-ESSLINGER

☒ Landesverband kompakt

103 Ortsgruppen · 11.700 Mitglieder · 68 Naturfreundehäuser · Gegründet: 1912 (Gründung des Gaus Schwaben) Landesvorsitzender: Nik Sakellariou (MdL)

☒ Informationen & Kontakt

NaturFreunde Württemberg · Neue Straße 150
70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
www.naturfreunde-wuerttemberg.de

Der Albtrauf bei Aalen

Wacholderheiden und Magerwiesen

► Durch wunderschöne Wacholderheiden, herrliche Buchenwälder und über mageren Mähwiesen führt der erste Natura Trail der NaturFreunde Württemberg, der „Albtrauf bei Aalen“. Auf dem 18 Kilometer langen Wanderweg kann mit allen Sinnen das gleichnamige Natura 2000-Gebiet erlebt werden. Die Naturschätze des Albtraufs werden auch in einer Broschüre beschrieben, die bestellt oder aus dem Internet geladen werden kann.

Ausgangspunkt ist das Naturfreundehaus Brauenberg in Aalen mit seinen 51 Betten und einem herrlichen Blick auf die Kaiserberge. Der Trail führt an Steinbrüchen vorbei durch einen Buchenwald zum Teilort Himmlingen und schließlich durch Wacholderheiden und Wiesen zum Naturfreundehaus Am Brand der NaturFreunde Aalen-Unterkochen, bekannt für den hausgemachten Wurstsalat.



☒ Der Albtrauf ist ein Natura 2000-Gebiet.

Weiter verläuft der Trail auf der ehemaligen Bahntrasse der Härtsfeldbahn, dann geht es über ein Viadukt bergab durch ein Industriegelände zur Quelle des weißen Kochers, weiter zu einer sehenswerten Wallfahrtskirche, dann zur alten Scheerermühle von 1877, die am schwarzen Kocher in Oberkochen liegt und anschließend bergauf am Rathaus vorbei zum Naturfreundehaus Am Tierstein der Ortsgruppe Oberkochen. Die feierte in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen des Hauses. Hier kann man sich nach der Wanderung auf der neuen erweiterten Terrasse bei Kaffee und hausgemachtem Kuchen ausruhen und den Ausblick genießen. ■ RUDI ENGELHARDT

VORSITZENDER NATURFREUNDE-BEZIRK OSTALB

☒ Natura Trail-Broschüre bestellen: (0711) 42 07 03 89
Download: www.naturfreunde-natura2000.de

Die Zukunft ist der Regenbogen

Tschechiens Naturfreundejugend ist vier Mal größer als der Erwachsenenverband

Ungewöhnlich für die Naturfreunde-Bewegung ist die Zusammensetzung der tschechischen Naturfreunde: Vier Fünftel der Mitglieder sind organisiert in der Naturfreundejugend „Duha“ - in der Minderheit sind die erwachsenen Naturfreunde „ČTSP“ (Československé turistické sdružení Přátelé přírody). Die kommen zumeist aus Liberec und Jablonec am Rande des Isergebirges (Jizerské hory) in Nordböhmen. Das hat historische Gründe: In den Vorkriegszeiten entstand hier die deutschsprachige tschechoslowakische Naturfreunde-Bewegung.

Noch einige Wochen vor der Wende wurde im Oktober 1989 die **Naturfreundejugend Duha** gegründet. Die 90 Ortsgruppen mit ihren 4.500 Mitgliedern engagieren sich in der Jugendarbeit und -politik, bieten Wanderungen und Ferienlager an oder sind spezialisiert als junge Astronomen, Höhlenforscher oder Theaterfreaks. Jährlich wer-

touristik nach Österreich und in die Slowakei. Bei jährlichen Arbeitseinsätzen im Isergebirge wird der Baumbestand gepflegt, auch bei der Kampagne „100.000 Bäume“ haben die tschechischen Naturfreunde mitgemacht. Stets an Aktionen und Wanderveranstaltungen beteiligt waren deutsche Naturfreunde, besonders aus Sachsen.

Leider verloren gegangen sind die ersten tschechischen Naturfreundehäuser aus den Vorkriegszeiten - manche wurden gar niedergerissen. Der Jugendverband Duha pachtete 1994 ein altes Hotel in Karlstein bei Prag und betreibt es seitdem als Naturfreundehaus. Es liegt nur 26 Kilometer vor Prag an der Bahnstrecke Nürnberg-Prag im wunderschönen Böhmischem Karst. Das Naturfreundehaus Karlstein hat 30 Betten, 16 davon in Mehrbettzimmern und eine Gemeinschaftsküche. Höchstens zehn Euro pro Person und Nacht kostet eine Übernachtung.



Spaßig geht es zu beim tschechische Jugendverband Duha. Rechts: im Isergebirge.

den etwa 150 Kinderferienlager und einige internationale Workcamps für junge Leute aus ganz Europa organisiert.

Sehr bedeutsam sind auch die von der Duha organisierten Kinderparlamente (bisher in hundert Landkreisen oder Städten). Einmal im Jahr tagt dann auch das nationale Kinderparlament im echten tschechischen Parlament. Duha-Vertreter spielen eine wichtige Rolle in der internationalen Zusammenarbeit der tschechischen Naturfreunde und arbeiten zudem in verschiedenen ministerialen Gremien und im Regierungsrat für Kinderrechte.

Der **Touristenverein ČTSP** bietet sonntägliche Ausflüge nicht nur in Tschechien, sondern auch nach Deutschland oder Polen an, sowie Ski-

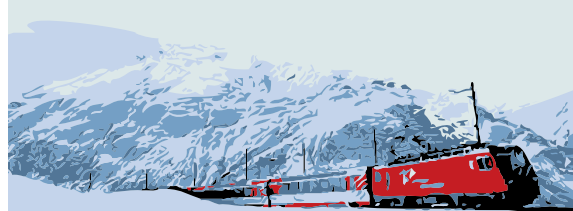
Sehr gut kennenlernen kann man Tschechien und seine Naturfreunde während einer internationalen Wanderwoche. Sie findet vom 28.9.-2.10.2008 im Isergebirge statt (Details siehe Seite 26). ■

MIROSLAV PROKEŠ
PRÄSIDENT NATURFREUNDE TSCHIECHIEN

Miroslav Prokeš spricht flüssig deutsch, englisch, russisch und schwedisch - natürlich neben tschechisch und slowakisch. Er ist auch Mitglied im NFI-Vorstand und vertritt die NFI im Europäischen Sozialforum. Zudem sitzt Mirek im Beirat des deutsch-tschechischen Gesprächsforums. Telefon: 00420 603 43 88 22 · prokes@united.duha.cz

Duha (Naturfreundejugend) Senovázne náměstí 977/24 · CZ-11647 Prag 1 · Tschechien · www.duha.cz

Naturfreundehaus Karlstein CZ-26718 Karlstein cp.177 (300 Meter vom Bahnhof am Weg zur Burg)



MIT DER BAHN IN DIE BERGE

Fantastische Felslabyrinth

Wandern in der Sächsischen Schweiz

Tafelberge, fantastische Felsformen, die sich durch das Gebirge brechende Elbe: Die Sächsische Schweiz ist eine der schönsten Mittelgebirgslandschaften Europas. Hier entwickelte sich vor mehr als hundert Jahren das moderne Felsklettern. Heute sind über 1.100 freistehende Kletterfelsen aller Schwierigkeitsgrade erfasst.

Aber mehr noch bietet die Sächsische Schweiz ein hervorragendes Wanderwegenetz: Durch die canyonartigen Gründe von Wehlen und Rathen oder in den Tälern der Flüßchen Polenz, Kirnitzsch oder Biela, über moderate bis steile Anstiege auf die Tafelberge der vorderen Sächsischen Schweiz oder in die einsame Felslandschaft der hinteren Sächsischen Schweiz bis zu Steiganlagen, die mitten in die wildesten Felslabyrinth führen, wie etwa die Wege auf die Schramsteinaussicht oder die „Stiegen“ in den Affensteinen.

Ein guter Wanderstützpunkt ist das ehemalige Naturfreundehaus Zirkelstein, das jetzt Zirkelsteinresort heißt (siehe auch Seite 15). Die S-Bahn im Elbtal und verzweigte Buslinien bis in



Die „Stiegen“ in den Affensteinen.

die hintersten Winkel ermöglichen eine autofreie Tourenplanung. Und direkt auf der Elbe fährt die berühmte Weiße Flotte zwischen Dresden und Schmilka. ■

ULRICH FRIEBEL

Zum Beispiel mit Wochenendticket ab Nürnberg (fünf Leute, ein Tag, 35 Euro) Nürnberg Hbf. ab: 06:43 mit IRE 3083 nach Dresden Hbf., dort S1 Richtung Schöna, in Krippen umsteigen in Bus 250 Richtung Schöna-Dorfplatz (ab 12:38), Ankunft Endstation um 12:58, 15 Minuten zum Zirkelsteinresort laufen oder abholen lassen. Alternativ zwei Stunden später losfahren.

Informationen & Kontakt · Ulrich Friebe (02381) 834 26 · ulrich.friebe@t-online.de

Zirkelsteinresort · Am Zirkelstein 109b 01814 Reinhardtshof-Schöna · (035028) 804 25 www.zirkelsteinresort.de

Vor zehn Jahren: ein neues politisches Bündnis Mit Rot-Grün schien der Marsch durch die Institutionen vollendet

▶ Im Oktober wird es zehn Jahre her sein, dass Helmut Kohl als Kanzler in Pension geschickt wurde. Nach einem fulminanten Wahlkampf besiegte am 27. September 1998 der niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schröder den „Oggersheimer“, der 16 lange Jahre mit der FDP die Geschicke der Bundesrepublik bestimmt hatte. Mit Bündnis 90/DIE GRÜNEN reichte die Zahl der Mandate zur Übernahme der Regierungsverantwortung.

Journalisten schrieben davon, dass jetzt die 68er die Macht im Land übernommen hätten. Die Juso-Vorsitzenden der 70er Jahre, die Frankfurter Straßenkämpfer, die alten K-Gruppen-Aktivisten. Und einige überhöhten das neue Bündnis als dauerhafte strategische Option für Sozialisten und linke Ökologen. Der in den 70er Jahren angekündigte „Marsch durch die Institutionen“ schien vollendet.

Erster Sündenfall: Tornados

Der erste Sündenfall für die Links-Koalition kam allerdings sehr schnell, als sich Gerhard Schröder und Joschka Fischer 1999 darauf einließen,

deutsche Tornados in den Krieg gegen Jugoslawien zu schicken, ohne dafür ein Mandat der Vereinten Nationen zu haben. Beide Partner des Bündnisses hatten mit dieser Operation große Probleme in ihren Parteien. Ausgerechnet die erste Linkskoalition der bundesdeutschen Geschichte beteiligte sich an einem Angriffskrieg.

In der Innenpolitik wollte Gerhard Schröder „nicht alles anders, aber vieles besser machen“. Nach 16 Jahren „Reformstau“ sollte Deutschland erneuert werden. Zunächst ging es um die Umsetzung von Forderungen aus den Gewerkschaften. Dann wurde der Ausstieg aus der Kernenergie eingeleitet. Erneuerbare Energien wurden per Gesetz subventioniert, um sie wettbewerbsfähig zu machen. Gleichzeitig wurde eine Ökosteuer auf den Energieverbrauch eingeführt und deren Ertrag zur Rentenfinanzierung herangezogen.

Mit der Anhebung des Kindergeldes und einer familienfreundlichen Steuer- und Wohngeldreform wurde die wirtschaftliche Lage der Familien erheblich verbessert. Schließlich wurde auch die Arbeitslosigkeit in den ersten Jahren der rot-grünen Koalition abgebaut. Nicht zu ver-

gessen die „Riester-Rente“, mit der künftige Renten auf Lebensstandard-Sicherung aufgebessert werden sollen.

Schröder hatte noch 1998 auf einem SPD-Parteitag den Reformbegriff so definiert, „dass eine Reform vor allen Dingen nur dann eine ist, wenn sie das Leben nicht erschwert, sondern wenn sie es leichter macht“. Im Sommer 1999 unterschrieb er aber gemeinsam mit Tony Blair ein in der SPD heftig umstrittenes Papier, in dem die europäische Sozialdemokratie auf eine neue – eher an neoliberalen Ideen orientierte – Linie gebracht werden sollte.

Im März 1999 hatte bereits Finanzminister Oskar Lafontaine über Nacht die Regierung und den Bundestag verlassen und auf den Parteivorsitz verzichtet. Was letzten Endes dafür den Ausschlag gegeben hat, ist bis heute nicht endgültig geklärt. Er selbst macht die Wende von Rot-Grün beim Einsatz der Bundeswehr verantwortlich.

Engagiertes Nein zum Irakkrieg

Gegen Ende der ersten rot-grünen Amtsperiode spitzten sich die ökonomischen Probleme zu: Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts ging 2002 auf 0,2 Prozent zurück, die Steuereinnahmen stagnierten genauso wie die Einnahmen der Sozialversicherungen. Und die Arbeitslosenzahlen gingen wieder nach oben. Es war eine ambivalente Bilanz, mit der Rot-Grün die Bundestagswahl 2002 bestreiten musste. Und wäre nicht Gerhard Schröders engagiertes Nein zum Irakkrieg der USA gewesen, die rot-grüne Mehrheit wäre vielleicht schon im Herbst 2002 verloren gegangen.

So reichte es noch einmal knapp zu einer gemeinsamen Regierung. Im März 2003 überraschte Schröder mit einer „Agenda 2010“, einem Bündel von Gesetzesankündigungen, mit denen der Sozialstaat schlanker gemacht werden sollte. Der wichtigste und umstrittenste Baustein dieser Agenda war die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe – auf dem Niveau der Sozialhilfe, für viele Wählerinnen und Wähler ein Anlass, mit der SPD zu brechen.

Die Geschichte mündete bei vorgezogenen Wahlen 2005 in eine Große Koalition und die Formierung einer neuen gesamtdeutschen „Linkspartei“. Aus dem Vier-Parteien-System wurde ein Fünf-Parteien-System – mit offenem Ausgang. Und die Grünen verdingten sich in Hamburg 2008 erstmals der CDU als Koalitionspartner.

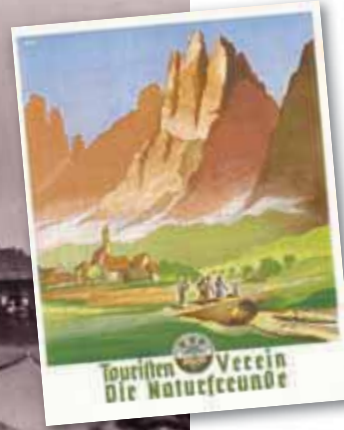
Der Begriff der Reformen aber wurde dank der Agenda 2010 von den Neoliberalen neu besetzt: Reform heißt jetzt Reduzierung des Sozialstaats und Privatisierung der Risiken. Wenn heute Reformen angekündigt werden, bekommen viele einen Schrecken. Es gab mal Zeiten, da war das anders. ■

ECKART KUHLEWINE



☒ Kanzler Gerhard Schröder wollte „nicht alles anders, aber vieles besser machen“.

☒ Zeltstadt vor dem Naturfreundehaus Üdersee in Brandenburg (1932).



70er Jahren wurden auch Fernreisen nicht nur immer beliebter, sondern auch für die breite Bevölkerung erschwinglich. Die Alternativtouristen mit Rucksack und gutem Gewissen, immer auf der Suche nach dem „Unberührten“ und „Authentischen“, bildeten die Vorhut für die wenig später errichteten Bettenburgen und Wellness-Resorts des Massentourismus in der Dritten Welt.

Und wo blieben die NaturFreunde? Sie propagierten den „Urlaub in der Region“ und vertuefelten die Billigflieger. Die eigenen Reisen wurden teurer und nur selten ökologischer. Und die Forderung „Ferien für alle“ ist höchstens eine historische Betrachtung wert. Schneller konnte man sich kaum als touristischer wie tourismuspolitischer Akteur ins Aus manövrieren.

Nischen der Touristik gab es damals wie heute: Sie werden von Studiosus, Stattreisen und vielen anderen erfolgreich bespielt. Doch das heißt nicht, dass die NaturFreunde hier keinen Platz mehr finden würden. Kollektive Formen der Reiseorganisation, eine preiswerte Durchführung und ein (auch intellektuell) anregendes Angebot liegen im Trend. Unser internationales Netzwerk, Mitgliedschaften wie bei Viabono sowie die generationsübergreifende Struktur bilden die besten Voraussetzungen. Mit ausgeweiteten touristischen Angeboten und einem tourismuspolitischem Profil, das soziale und ökologische Aspekte, aber auch globale Machtverhältnisse berücksichtigt, haben die NaturFreunde als fortschrittlicher Freizeitverband auch eine Zukunft. ■

CARSTEN DANNEL VORSITZENDER NATURFREUNDE BERLIN

☒ 15.11.2008 · 10:00 Uhr · OSRAM Höfe Berlin
Zur Sonne, zur Freiheit! 100 Jahre NaturFreunde Berlin
 Die NaturFreunde Berlin laden ein zu dieser Tagung mit anschließender Jubiläumsfeier. Kritisch wird sich die Tagung mit Geschichte und Gegenwart des Verbandes auseinandersetzen und dabei über Tourismus, Sport und das politische Wirken der NaturFreunde diskutieren.
Informationen & Kontakt · NaturFreunde Berlin (030) 833 20 13 · info@naturfreunde-berlin.de

ZEITSPRUNG

Die schönste Art das Weite zu suchen

Vor 100 Jahren wurde der Berliner Touristenverein „Die NaturFreunde“ gegründet

☒ Skifahrten in die Alpen, Fahrradtouren nach Polen, thematische Städtereisen oder Jugendbegegnungen in Israel: NaturFreunde sind gerne auf kleiner und großer Fahrt. Da verwundert es kaum, dass die Berliner NaturFreunde 1908 mit dem Namenszusatz Touristenverein gegründet wurden. Schon früh standen mehrtägige Reisen auf dem Programm - anregende

konnten Arbeiterfamilien preiswert ihre Wochenenden und Ferien verbringen.

Die große Nachfrage nach Ferienfahrten überstieg jedoch bald die Kapazitäten der Vereinsarbeit. Zunächst wurde eine Wanderauskuftsstelle in Berlin eröffnet und 1927 das NaturFreunde-Reisebüro in der Johannisstraße 14-15 in Berlin-Mitte. Neben der Veranstaltung von Gruppenreisen an die Ostsee oder ins europäische Ausland wurden in dem Reisebüro auch Einzelreisende beraten, Quartiere vermittelt und Reisepläne ausgearbeitet. An gleicher Adresse befand sich die EKA-Einkaufsgenossenschaft, das NaturFreunde-Fachgeschäft für Sport- und Reisebedarf. Zusätzlich erleichterte die Einrichtung einer Reise Sparkasse die Finanzierung von Urlaubsplänen der Mitglieder.

Seit 1933 wurde die Organisation von Reiseaktivitäten dort unmöglich, wo sich NaturFreunde in Opposition begaben. Die Gruppe Köpenick hingegen setzte ihre touristischen Aktivitäten fort, mit Arierparagraf und



Diskussionen inklusive. Damit gehörten die NaturFreunde zur Avantgarde des modernen Massentourismus und sollten dieser Aufgabe auch über viele Jahre treu bleiben.

Noch bevor Reiseunterunternehmen Arbeiter als Zielgruppe für das Geschäft mit dem Fernweh entdeckten, begannen die NaturFreunde den erkämpften gesetzlichen Urlaubsanspruch mit günstigen Reiseangeboten zu füllen. Mit Wanderführern, Landkarten und Wegmarkierungen öffneten NaturFreunde Berge und Wälder für Mitglieder und solche, die es werden sollten. In damals mehr als 300 Naturfreundehäusern

Gruppenführer gleichgeschaltet im NS-Regime.

Nach der Befreiung vom Nationalsozialismus entstand aber schnell wieder ein eigenes Reisebüro. Das „Reisebüro Die NaturFreunde“ in der Emser Straße in Berlin-Neukölln wurde 1952 eröffnet. Mit dem Wirtschaftswunder kam der Familienurlaub mit dem eigenen Auto und spätestens seit den



Dr. Oliver Kersten schließt eine Lücke in der Forschung über die Arbeiterkulturbewegung!

Oliver Kersten: Die Naturfreunde Bewegung in der Region Berlin-Brandenburg 1908-1989/90 – Kontinuitäten und Brüche. Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH, Berlin 2007. 416 Seiten (21x14,8 cm). ISBN 978-3925311314. Preis: 39,90 Euro

Bestelladresse

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH
 Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
 Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax (030) 29 77 32 -80
www.naturfreunde-verlag.de



Reisezeit

26.-28.9.2008 Umweltdetektive unterwegs

Naturerlebnisfreizeit für Kinder von 8-12 Jahren im Naturfreundehaus Kalifornien/Ostsee, Natur hautnah erleben - Neues entdecken - Sinne schulen.

Leistungen Übernachtung & Verpflegung, Programm

Kosten Mitglieder 50 €, Gäste 60 €

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend Schleswig-Holsteins
Limkath 5 · 24782 Büdelsdorf
(04331)3 25 88 · info@naturfreunde-sh.de

27.9.-5.10.2008 Herbstfreizeit in der Holsteinischen Schweiz

Vom Campingplatz aus wird die Holsteinische Schweiz mit den Städten Plön, Eutin, Malente sowie die Bräutigamseeiche bei Dodau erkundet werden. Weiteres Programm wird vor Ort erstellt.

Kosten Campingplatzgebühren

Anmeldeschluss 12.9.2008

Auskunft & Anmeldung

Fachgruppe Touristik und Camping
Hartmut Hamscher · Seehorststraße 19
29225 Celle · (05141) 437 99

28.9.-2.10.2008 Internationale Naturfreunde- Wanderwoche in Liberec (CZ)

Die tschechischen Naturfreunde-Ortsgruppen Liberec, Jablonec und die NFI laden ein zu einer internationalen NaturFreunde-Wanderwoche im Dreiländereck zwischen Tschechien, Polen und Deutschland (Zittau). Tägliche Wanderungen und Ausflüge ins Isergebirge und Zittauer Gebirge.

Leistungen 4 Ü/Frühstück im DZ, Begleitprogramm, deutschsprachiger Reiseführer (Walter Herrgesell/Naturfreunde Liberec)

Kosten ca. 200 € (abhängig von Kurschwankungen)

Auskunft & Anmeldung

Naturfreunde Internationale (NFI)
Diefenbachgasse 36 · A-1150 Wien
0043 (0)650 635 23 28
judith.michaeler@nfi.at

20.-25.10.2008 Krakau im Herbst

Krakau erkunden, gemütliche Cafés, breites kulturelles Angebot, Erkundungen auch nach Auschwitz.

Leistungen 5 Ü/DZ oder MBZ, VP (Selbstvers.), Transport, Versicherungen

Kosten 200 €

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Berlin · Gryphiusstraße 23
10245 Berlin · (030) 32 53 27 70
info@naturfreundejugend-berlin.de

16.-22.11.2008 Skiopening im Stubaital

Ausbildung zum Schneesportlehrer oder Lizenzverlängerung möglich!

Leistungen Busreise ab Berlin, 6 Ü/HP im DZ mit Du/WC /Balkon, Frühstücksbuffet, 4-Gänge-Menüs, Wellnessbereich, täglicher Bustransfer, Skipass, Ski-Betreuung

Kosten 590 €

Auskunft & Anmeldung

Brigitte Dittner · (030) 84 72 78 50
brigitte.dittner@gmx.de

1.-5.12.2008 Norddeutsche Weihnachtsmärkte

Die NaturFreunde Hamburg und das Naturfreundehaus Maschen bieten den Besuch aller drei Weihnachtsmärkte in Hamburg, Lübeck und Lüneburg an.

Leistungen 4 Ü/HP, 3 x Lunchpaket, 3 x Stadtführung mit Weihnachtsmarkt, Fahrten

Kosten 290 € DZ/ 315 € EZ

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Maschen
Rahlande 32-40 · 21220 Seevetal (Maschen)
(04105) 8 42 84
www.naturfreundehaus-maschen.de

2.-11.1.2009 Winterlicher Familienurlaub im Schweizer Jura

Gemeinsames Urlaubserlebnis für Familien mit Kindern im Naturfreundehaus. Bei Schnee Rodelmöglichkeiten und Langlaufloipen, zwei Bauernhöfe in der Nähe.

Leistungen Übernachtung, Vollverpflegung, Vorbereitungstreffen, Organisation

Kosten Mitglieder: Erwachsene 159 €, 13-17 J. 126 €, 6-12 J. 89 €, Kleinkinder frei/
Gäste 209 €, 166 €, 109 €, 69 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Lorsch · Kerstin Koob
Friedensstraße 1 · 64653 Lorsch
(06251) 58 78 92
jungefamilie@naturfreunde-lorsch.de

24.-31.1.2009 Kleinkinderskifreizeit Brambruesch (CH)

Eine Woche Skifahren für die ganze Familie, aber die Kinder stehen im Mittelpunkt! Betreuer Skiunterricht, Schneispielgruppe. Die Freizeit lebt von der Mithilfe der Teilnehmer.

Leistungen 7 Ü/MBZ, Vollverpflegung als Selbstversorgung, Kleinkinderskiunterricht (ab 4 Jahre), Fahrtenleitung

Kosten Erwachsene 255 €; Kinder (4-14 J.) 130 €; Kinder (2-3 J.) 50 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Berlin · Jörg Wadzack
(030) 45 07 72 23
brambbruesch09@naturfreunde-berlin.de

31.1.-7.2.2009 Schneeschuwandern Gunzesrieder Tal/Allgäu

Für Einsteiger und Fortgeschrittene, 47 Stunden in einer herrlichen Landschaft unterwegs sein (keine Einkehrmöglichkeit). Der Weg ist das Ziel, das Erreichen eines Gipfels Zugabe. Wird für Wanderleiter zur Lizenzverlängerung anerkannt, eigene Anreise.

Leistungen Ü/HP im DZ, Touren- u. Reiseleitung, Grundausrüstung entleihbar

Kosten 320 €

Anmeldeschluss 21.1.2009

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Berlin · Rainer Fuchs
(030) 721 61 13 · fr-carohl@gmx.de

7-14.2.2009 Tourenwoche Gunzesrieder Tal/Allgäu

Mit Tourenski oder Snowboard und Schneeschuhen, für Anfänger und Fortgeschrittene im Tourenlauf. Grundkenntnisse Alpin/Snowboarding ausreichend, alle Schwierigkeitsgrade möglich. Wird für Wanderleiter

URLAUSLEKTÜRE

Grenzgänger - Migration und Tourismus



Eine „Urlauslektüre“ der etwas anderen Art ist die neue Broschüre „Grenzgänger - Migration und Tourismus“. Vordergründig haben Touristen und Migranten wenig gemeinsam. Doch ihre Pfade kreuzen sich erstaunlich häufig: Auf den Kanaren baden sonnenhungrige Europäer direkt neben den Kontrollposten der Guardia Civil. Gleich unter den Shopping-Arealen der europäischen Flughäfen liegen die Abschiebungs-Gefängnisse. Und im Flugzeug trennen nur wenige Sitze die Economy- von der Deportation-Class.

In dieser Broschüre werden die Themen Tourismus und Migration gemeinsam in den Blick genommen. Angeht die unterschiedlichen Motive und Freiheiten, zu

reisen oder zu fliehen, mag dies zynisch erscheinen. Tatsächlich macht der Vergleich deutlich: In einer Zeit, in der Massentourismus zum Standard gehört, in der hunderttausende illegalisierte Migranten die Wirtschaftszweige des touristischen Sektors tragen und in der ein europäischer transnationaler Arbeitsmarkt entsteht, müssen Tourismus und Migration neu gedacht werden. Die einen zum internationalen Reisen und Austausch zu ermuntern und die anderen auszugrenzen und abzuschieben, ist absurd. Das Recht auf Mobilität und Freizügigkeit muss für alle Menschen gelten. ■

ANDREA KNAUT

i NaturFreunde Berlin in Kooperation mit Naturfreundejugend Berlin (Herausgeber): Grenzgänger - Migration und Tourismus. 92 Seiten, DIN A6-Broschüre. 2008. ISBN: 978-3-00-024623-4. 2 Euro Versandgebühr

Gleich bestellen NaturFreunde Berlin · Ringstraße 76/77 · 12205 Berlin
Telefon: (030) 833 20 13 · Fax: (030) 833 20 11 · info@naturfreunde-berlin.de



zur Linzenverlängerung anerkannt.
Leistung ÜN in DZ, Halbpension, Touren- und Reiseleitung, eigene Anreise, Ausrüstung entleihbar
Kosten 365 €
Anmeldeschluss 21.1.2009
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Berlin · Rainer Fuchs · s.o.

27.2.-13.3.2009 (Termin kann sich ändern)
Senegalreise der NaturFreunde Bremen

Eine Reise zu den Naturfreunden in Senegal, Dakar und Umgebung, NFH Mbao, Rufisque, Thies, Tivaouane, Nationalpark, Bandialos-Inseln, Dorfprojekte, Gruppen der Naturfreunde ASAN.
Leistungen Flug, Bus, Programm, Unterkunft und Verpflegung
Kosten Mitgl. ca. 1.700 €/Gäste + 100 €
Auskunft & Anmeldung
 Herbert Brückner · Fedelhöfen 12-13
 28203 Bremen · (04258) 14 56
 brueckner-schwarme@t-online.de

1.-8.3.2009
Winterfreizeit am Achensee (A)

Ski, Langlauf, Wandern, Alpinski: Die beliebte Freizeit findet wieder beim Fischerwirt statt.
Leistungen DZ m. Bk./Du./WC, HP (Menüwahl, Frühstücksbuffet)
Kosten Mitglieder 265 €/Gäste 283 €; EZ + 5 €/Tag
Auskunft & Anmeldung
 Jochen Haushälter · Am Dreischen 6
 59192 Bergkamen · (02307) 882 48

8.-15.3.2009
Frauenwinterfreizeit in Oberstdorf

Diese Winterfreizeit für Frauen findet im Naturfreundehaus Freibergsee in Oberstdorf statt.
Leistungen HP, MBZ, Kurtaxe, Gepäcktransport, keine Versicherung und Betreuung
Kosten Mitglieder 280 €/Gäste 330 €
Anmeldeschluss 8.1.2009
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Württemberg · Neue Str. 150
 70186 Stuttgart · Telefon (0711) 48 10 76
 Fax (0711) 480 02 16
 reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

14.-21.3.2009
Skifreizeit im NF-Haus Clavadel/Davos

Leistungen HP, Gepäcktransport, Zwei- oder Dreibettzimmern, Übungsleiter, Anreise auf eigene Kosten, Fahrgemeinschaften
Kosten Mitglieder 395 €/Gäste 440 €
Anmeldeschluss 31.12.2008
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Württemberg · s.o.

12.-20.6.2009
BundesRADwandertage 2009

Der NaturFreunde-Landesverband Nordrhein-Westfalen mit seinem herrlichen Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus lädt ein zu den BundesRADwandertagen 2009. Die Gastgeber haben wieder ein umfangreiches und interessantes Wander-, Gesundheits-, Sport- und Kulturprogramm im Oberbergischen Land vorbereitet, das Interessenten mit Anmeldeformular und Überweisungsvordruck zugeschickt wird. Nicht vergessen: Packt die Badehose ein, denn das Käte-Strobel-Haus hat ein eigenes Hallenbad.
Leistungen 8 Übernachtungen, 7 x VP, 1 x HP, Buskosten während der Wanderungen, Ausflug nach Köln, Rahmenprogramm, Begrüßungs- und Abschlussabend
Kosten Mitglieder: 449 € im DZ/399 € im 3-4-Bettappartem., Gäste: 479/439 €
Anmeldeschluss 28.2.2009
Auskunft & Anmeldung
 Ferien-Zentrum Lieberhausen
 Käte-Strobel-Haus · Käte-Strobel-Weg 30
 51647 Gummersbach/Oberrengse
 Telefon: (02763) 910-0 · Fax: 910-166
 www.ferienzentrum-lieberhausen.de

28.6.-12.7.2009
Sommerfreizeit am Rosengarten/Südtirol

Zu Gast in Tier/St.Zyprian, Hotel mit Hallen- und Freibad, Blick auf den Rosengarten, schöne Natur, Bahnreisende können abgeholt werden.
Leistungen DZ m. Bk./Du./WC, HP (Menüwahl, Frühstücksbuffet)
Kosten Mitglieder 714 €/Gäste 719 €; EZ + 8 €/Tag
Auskunft & Anmeldung
 Jochen Haushälter · Am Dreischen 6
 59192 Bergkamen · (02307) 882 48

Herbst 2009
Tansania und Sansibar

Ostafrika: 14-tägige Studienreise in einzigartige Landschaften in verschiedenen Klimazonen, ein Paradies der Tier- und Pflanzenwelt, Savanne, Kilimanjaro, historische Spuren, Serengeti, den Ngorongorokrater und andere Nationalparks, weiße Strände der Gewürzinsel Sansibar.
Leistungen Direktflug, Fahrten vor Ort, 3-4* Hotels/Lodge, teilweise Vollverpf.
Kosten Mitglieder 3.110 €/Gäste 3.125 €; EZ + 250 €, Änderungen möglich
Auskunft & Anmeldung
 Jochen Haushälter, s.o.



Seminare

19.-21.9.2008
Outdoor - gemeinsam mit der Natur

Lizenzhaltende Weiterbildung für Wanderleiter und interessierte NaturFreunde in Thambach-Dietharz (Thüringer Wald). Mit der Trekkinggruppe abseits der Zivilisation ein Biwak errichten in Einklang mit der Natur!
Kosten 52 €
Auskunft & Anmeldung
 Gerhard Beier · Weimarer Straße 36
 99867 Gotha-Siebleben
 (03621) 40 02 54
 wanderbeier.gotha@gmx.de

3.-5.10.2008
3. Sängertreffen auf Schloss Schney

Wir wollen in der gewohnt herzlichen Atmosphäre bekannte & unbekannte Lieder singen & ein Liederprogramm zur Teilnahme an den 9. Bundesdeutschen Seniorentagen 2009 in Leipzig einüben.
Kosten 90,50 €
Auskunft & Anmeldung
 Kurt Günther · Im Klinge 2
 74182 Obersulm · (07130) 73 48
 kurtguenther03@online.de

6.-10.10.2008
Seniorensseminar „Arm und Reich“

Was ist unsere Strategie gegen Armut im Reichtum? In der Frankenkademie Schloss Schney treffen sich aktive Senioren, um sich gemeinsam politisch zu bilden.
Leistungen Seminar, Ü/VP
Kosten 110 €
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Deutschlands
 Bundesgeschäftsstelle
 Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
 (030) 29 77 32 60 · gohr@naturfreunde.de

19.-24.10.2008
Familienseminar „Heute schon gelebt?“

Gitarrenkurse für alle Leistungsstufen und gemeinsames Singen für Alt und Jung mit unserer Freundin Ruth Eichhorn. Kreatives experimentelles Gestalten, Malen etc. im NFH Kimmerheide.
Kosten Mitglieder 200 €/Gäste 250 €, Kinder jeweils die Hälfte
Auskunft & Anmeldung
 Meike Walther · Fliederweg 9
 30890 Barsinghausen · (05105) 35 41
 meike.walther@naturfreunde-nds.de

2.11.2008
„Orkan Kyrill und wie jetzt weiter?“

Lizenzhaltende Weiterbildung für Wanderleiter und interessierte NaturFreunde, mit voraussichtlich einem Referenten des Thür. Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Natur und Umwelt.
Auskunft & Anmeldung
 Gerhard Beier · Weimarer Straße 36
 99867 Gotha-Siebleben · (03621) 40 02 54
 wanderbeier.gotha@gmx.de

20.-22.3.2009
Mensch und Klima im Jahr 2009

Was ist mit unserem Klima los, was können wir als NaturFreunde und Bürger tun und was sagt das „Klimaprogramm Bayern 2020“? In der Frankenkademie Schloss Schney diskutieren wir mit Referenten und suchen Lösungsansätze.
Leistungen Ü/VP, Seminargebühr
Kosten 50 € im DZ/60 € im EZ
Anmeldeschluss 30.11.2008
Auskunft & Anmeldung Wolfgang Weiss
 Dickenreishäuser-Stadtweg 10
 87700 Memmingen · (08331) 98 30 66
 weiss-trojanzick@arcor.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in diesem Magazin ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Mehr Reisen und Seminare: www.veranstaltungen.naturfreunde.de. 4. Alle sportlichen Ausbildungsangebote: www.naturfreunde-outdoor.de.



NATURFREUNDiN 2-2008

Helfen können Bund und Spitzensportler

Vorab mein Lob für die tolle NATURFREUNDiN und die letzte Titelgeschichte. Endlich wurde einmal in der ganzen Doping-Diskussion die Schuld der Ärzte angeprangert. Ich habe eine Anregung zur Förderung des Spitzensports: Als Kassenrevisor in unserem Fußballklub weiß ich genau, welche finanziellen Sorgen kleine Vereine haben. Hingegen höre ich als Fußballfan bei den Fernsehübertragungen immer wieder von den „wahnsinnigen“ Ausgaben des DFB allein für die Nationalmannschaft. Für unsere 300 Mitglieder geben wir jährlich 1.300 Euro an den Verband ab. Ich meine, dass mit dem Geld in den Vereinen mehr für den Breitensport getan werden könnte als von den Verbänden. Deshalb mein Vorschlag: Keine Abgaben mehr an die Verbände, die verdienen mit den TV-Rechten schon genügend Geld! ■ **ERNST BAUER**
SCHWARZENBACH A. D. SAALE

Wir bewegen

Ich habe ein Leitmotiv beizutragen: Es gibt keinen besseren Sport, als den, den man selbst regelmäßig betreibt! Alles andere ist für mich nachrangig. ■ **GÜNTER MEYER**

INFO

Leserbriefe in der NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
NATURFREUNDiN
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de
Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

KULTUR TOURS
Das neue Reiseportal zu KUNST, KULTUR & NATUR
Metropolen Land & Leute Festivals Events
Ausstellungen Naturerlebnisse Metropolen Land & Leute Festivals Events Ausstellung
KULTURTOURS.DE

Fliegen ist klimaschädlicher als gedacht

Der Inhalt des Interviews ist der Hammer. Ungläubig staunt man über den Schwandel. Wurde Kyoto nicht mal bejubelt? Aber irgendwie macht mich das misstrauisch. Die wichtigste Frage wurde nicht gestellt: „Herr Dr. Schallaböck, woher haben Sie diese Zahlen, wie belastbar sind diese?“ Nächst der Kriegsberichterstattung ist nichts mehr von Dreiviertel-, Halb- und Viertelwahrheiten gezeichnet als die Umweltdebatte. Und vor diesem Hintergrund sind so locker in den Raum gezauberte Zahlen nicht mehr allzu viel wert. Ich mache einen Vorschlag: Bei solch wichtigen Themen sollte dem interessierten Leser die Möglichkeit zu Nachforschungen gegeben werden. Man könnte zum Beispiel für weitergehende Informationen am Ende des Beitrags eine Internetadresse angeben, unter der zugehörige Quellen zu finden sind. Dann kann der Neugierige weiter recherchieren! ■ **DIETER FLEISCHER**
BISCHOFSHHEIM

Atomwaffenfreie Naturfreundehäuser

Dass in Deutschland Atomwaffen lagern und diese im Ernstfall - ich frage mich wie ein Szenario aussieht, in dem Kampfsjets der Bundeswehr mit nuklearen Sprengköpfen bestückt würden - durch die Bundeswehr zum Einsatz kämen, ist ein Tabu-Thema. Somit trägt eine aktuelle Studie aus den Vereinigten Staaten (interner Bericht der Organisation Federation of American Scientists (FAS)) zu einer Enttabuisierung bei. Dass die Sicherheitsstandards in den US-Atomwaffenlagern nicht den Anforderungen des US-Verteidigungsministeriums genügen, ist ein gutes Argument, den Weg in eine atomwaffenfreie Zukunft weiter zu gehen. Hier gilt allerdings nicht das Luis-Trenker-Motto „Der Weg ist das Ziel!“. Wir sollten schon auch irgendwann mal ankommen! ■ **MICHAEL SCHROPP**
ISMANING

Bürgeraufstand gegen die Kohlekraft

Bei uns NaturFreunden geht es besonders um Nachhaltigkeit und Kohlendioxid-sparende Energiegewinnung sowie Energieeinsparung. Alle wissen, dass der Energiebedarf stetig steigt und dass alternative Energien den Bedarf nicht decken können. Wenn man gegen den Neubau von Kohlekraftwerken ist, dann muss ernsthaft über den Neubau von Atomkraftwerken nachgedacht werden. Atomenergie ist völlig frei von Kohlendioxid und innerhalb von wenigen Minuten von 0 auf 100 Prozent. Ein Neubau nach neuestem Stand der Technik und mit deutschen Ingenieuren ist für mich sicher. Mit Gorleben haben wir ebenfalls ein Endlager. Vorgefallene Störfälle sind Resultate älterer Anlagen. Ein Fusionskraftwerk wird frühestens in etwa 15 Jahren zur Verfügung stehen. Wie schon gesagt, nicht erst seit Wolfgang Klement ist für mich Atomkraft eine echte Alternative. Bin ich damit als NaturFreund unglaubwürdig? ■ **UWE NOSKE GÖRLITZ**

Bericht von einem politischen Aufbruch

Da geht einem selbst das Herz auf, wenn man liest, dass Kurt Beck die „Herzen der Delegierten“ gewonnen hat. Wenn das Herz spricht, ist ja üblicherweise der Verstand eher ruhig. Dennoch kann es nicht schaden, sie und da auf den Verstand zu hören, der sich wundert und zunächst mal fragt, wodurch Beck - seine „leisen Töne“ in allen Ehren - die Zuneigung der Delegierten denn verdient habe. Kurt Beck steht einer neoliberalen SPD vor, die sozialstaatliche Errungenschaften radikal abgebaut hat, die Kampfeinsätze der Bundeswehr im Ausland befürwortet, die Privatisierung des Eigentums des Volkes betreibt und weitere Grausamkeiten begangen hat. Anträge des Bundeskongresses, die leider in der NATURFREUNDiN auch nicht verkürzt abgedruckt sind, lehnen Kampfeinsätze der Bundeswehr ab, oder nicht? Die NaturFreunde sind doch im Bündnis gegen die Privatisierung der „Bundesbahn“, oder nicht? Und nun ganz aktuell - 30. Mai 2008 - was nützt das alles, wenn die wichtigsten Repräsentanten der NaturFreunde in namentlicher Abstimmung im Bundestag früher schon für die Kampfeinsätze und in den sonigen Morgenstunden des 30. Mai für die Privatisierung der „Bundesbahn“ stimmen. Der Verstand wundert sich noch immer ob dieser Widersprüche, ihm geht buchstäblich der Geist aus und er überlässt alles Weitere den „Herzen der Delegierten“ und den Herzen der Mitglieder. ■ **EVA HILLER NÜRNBERG**

Impressum

NATURFREUNDiN · 60. Jahrgang
Bundeszeitschrift der NaturFreunde Deutschlands
Redaktion: Sigrd Frank-Eßlinger [SFE], Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Redaktion NATURFREUNDiN
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de
abo@naturfreundin.naturfreunde.de
Verlag: Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
info@naturfreunde-verlag.de
www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen: Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de
Aktuelle Mediadaten:
www.naturfreunde-verlag.de
Abonnement: Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de
Jahresabonnement: 5,60 €
Gestaltung & Satz: Pacifico Grafik
Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer
www.pacificografik.de
Druck & Vertrieb: Bechtle
Druck&Service, Esslingen
Nächster Redaktionsschluss: 21.10.2008
Erscheinungstermine: 4x jährlich - 1.3./1.6./1.9./1.12.
Regionalausgaben: Regelmäßig beigefügt sind die regionalen Ausgaben der Landesverbände Baden, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, NRW, Regionalverband Nord, Saarland, Rheinland-Pfalz, des Bezirks Mittelfranken und der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe.
Druckauflage: 58.000
Bildnachweis: Titelbild: Etienne Girardet (EG)/www.foto.pacificografik.de; S. 2: www.silberblick.net/NF-Archiv, pans/pixelio.de; S. 3: EG, www.rhoenlamas.de (RL), Ulrich Friebe (UF), Herbert Schroth (HS); S. 4+5: tomek/photocase.de; S. 5: Agentur für Erneuerbare Energien; S. 6: Otto Volz (OV); S. 7: (OV), (EG); S. 9: Grafik: EG; Paul Langrock/Zenit; S. 10: Steffi Reichel, U. Grabowsky/www.bmu.de; S.11: Windpark Druiberg GmbH; S.12: Stephan Arnold, Dr. Ernst Pao Dörfner; S. 13: FOTO SBB; S. 14: www.rhoenlamas.de, NatUrsinn; S. 15: Jörg Schwarze, Andreas Herklotz; S. 16: Samuel Lehmborg, Rainer Fuchs, www.schneesportteam.de; S. 17: UF, www.ringelanstage.de; S. 18: NFH Finsterbrunnertal; S. 19: NF Halle, OV; S. 20: Ernst Steller; S. 21: NFH Bodensee, Hierholzer & Menold, www.beuchle.de; S. 22: NF Baden, NF Württemberg; S. 23: Duha, UF; S. 24: SPD; S. 25: NF Berlin; S. 26: EG; S. 26+27: HS; S. 27: EG; S. 28: EG; S. 29: EG, Wolfgang Petersing (WM), bergsteigerchor.de; S. 30: Peter Pölloth, NFH Laacherseehaus, Heinz Maireder; S. 31: WM; S. 32: Dirk Scholz; Illustrationen Seiten 6-7: Moritz Lichtwarck

Osterggebirge * Land-gut-Hotel - Gasthof Bärenfels
Info & Hausprospekt unter 035052-2280
www.gasthof-baerenfels.de
Wanderurlaub in einem der ältesten Gasthöfe des Osterggebirges! Wir sind zertifiziertes Wanderhotel und möchten Sie einladen das wunderschöne Osterggebirge mit seinen vielen Aussichten und Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen.
Wir bieten Interessante Jahresangebote/Saisonangebote z.B.:
• Ü/Frühst. im Wintergarten p. P./DZ ab 25,- € oder
• 6x Ü/HP incl. Erzgebirgsmenü... ab 210,- € p.P./DZ
Sommerangebot: 5 Ü/Fr + 1 x Spezialitätenessen (gültig 05/09 2008) + Kutschfahrt für 160,- € p.P./DZ
Inh. Familie Kempe • Alle Böhmishe Str.1 • 01773 Altenberg/ OT Kurort Bärenfels



Kleinanzeigen

► Heimleitung gesucht

Zum 1.4.2009 suchen wir ein engagiertes Ehepaar, das im Sinne der NaturFreunde als Angestellte ein Naturfreundehaus in Baden-Württemberg führt. Das Haus wird das ganze Jahr bewirtschaftet. Es sollte auch die Bereitschaft vorhanden sein, an Wochenenden (mit Ausgleich) zu arbeiten. Wohnung im Haus vorhanden.

Bewerbungen bitte an

NaturFreunde Deutschlands
Bundesgeschäftsstelle
Chiffre 080315 (nicht vergessen)
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin

► Für grüne Oase im Raum Nürnberg

Engagierte/r Pächter/in od. Angestellte/r (auch „Zweier-Bündnis“) für NFH-Bewirtschaftung (Gaststätte & Zimmervermietung) i. S. der NaturFreunde gesucht, für sofort oder später.

NFH: Idyllische Flussinsel, Wiesengelände (paddeln, wandern, Rad fahren), Campingplatz, beste Fahrrad-, Bahn- u. BAB-Anbindung, inmitten sportl. u. kulturell aktiver „kleiner Großstadt“, Zentrum u. Bhf. 8 Min. zu Fuß, ÖPNV nach Nbg. und Bamberg in 20-30 Min.

Bewerbungen bitte an

NaturFreunde Deutschlands
Bundesgeschäftsstelle
Chiffre 080316 (nicht vergessen)
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin

► ELEKTRO-ROLLER

Umweltschonend mobil: 350 Watt - 40 km/h - Reichweite 45 km, zu verkaufen: Preis ab Karlsruhe 1.490,- Euro.

Telefon (721) 47 17 89 62
E-Mail gwkessler@web.de

► Bio B&B Norditalien Piemont

Wandern, klettern, Ruhe, herrl. Natur, Fluss, Berge, Fahrräder, Garten, Tischtennis, freundliche Unterkunft bis 7 Personen in ruhig am Waldrand gelegenen traditionellen Haus.

Telefon 0039 349 2100268
E-Mail info@laguesthouse.it
Web www.laguesthouse.it

► Wanderparadies südl. Schwarzwald

Schönwald b. Triberg, 1.000 m hoch, gepfl. gemütl. einger. FeWo für 2 Pers. + 2-4 Pers. gr. Balkon, Hall.-Bad, Sauna, Sol. i. Haus. Preis für 2 Pers. ab € 30 + Endr. Mit der Gästekarte Konus (Kurverw, erh.) sparen Sie viel zus. Geld. Sie haben freie Fahrt m. d. Bahn u. Bus, sowie freien Eintritt i. Freibad. Museum u.s.w.

Telefon (06205) 348 02 - ab 19:00 Uhr

► „Satul șosetelor“ (Das Sockendorf)

Ein poetischer Dokumentarfilm: Eine Reise ins Herz Rumäniens mit Ileana Stancule-

scu (DVD, 80 Minuten, mit deutschen Untertiteln), gegen 7 € bei Harald Riese.

Telefon (03445) 23 19 73

► Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.

(Fahr. vorh.); Haustiere erl.; ab € 160,-/Wo. (zzgl. Nebenk.) zu verm.; Ideal zum Wandern, Rad fahren und Faulenzen.

Telefon (0171) 417 41 10

Web www.garz-haus.de

► St. Peter-Ording: Komf. FW f. 2-4 Pers.

(Reetdach), zw. 45-65 Euro pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer.

Telefon (0521) 87 29 63

Fax (0521) 87 56 50

► Ferienhaus „Haus am Bodden“

steht im idyllischen Fuhlendorf gegenüber von Born. Der Bodden mit einem Schiffsanleger liegt direkt vor der Haustür. Großes Grundstück, modern und großzügig eingerichtet für 2-6 Personen, 3 Schlafzimmer, mit Fahrrädern, Strandkorb und Sauna im Haus.

Telefon (05322) 78 78 55

Fax (05322) 78 78 89

Web www.Haus-am-Bodden.de

► Naturerlebnis Spessart Ferienhaus

am Wald für 2-3 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. € 30/NF € 25 pro Tag; ab 5 Nächte € 25/NF € 20 pro Tag. Kontakt Petra Müller.

Telefon & Fax (040) 49 35 91

E-Mail spessarthaus@gmx.net

Elektorräder für Naturfreunde



- bis 15 % Steigung
- bis 60 Km Reichweite
**Umweltfreundlich radeln
ohne Anstrengung mit
Elektrounterstützung!**
Informationen bei:


Mott Vital-Bike GmbH
97922 Lauda, Rathausstr.3-7
Tel: 09343-627057-0
www.vital-bike.de



kurz notiert

Sehen-Erleben-Gestalten

Am 26. Oktober um 11:00 Uhr wird die neue Fotoausstellung der NaturFreunde-Fotogruppe Hannover eröffnet. Alle NaturFreunde, die sich für Fotografie interessieren, sind herzlich zur Eröffnungsveranstaltung im Freizeitheim Ricklingen in Hannover eingeladen. Ein kleines Appetithäppchen ist das Motiv „Raureif am Morgen“ (siehe oben) von Wolfgang Mensing, das auch ausgestellt wird. Keine Zeit? Macht nichts. Die Ausstellung ist danach noch bis zum 26. November geöffnet. ■

HERBERT SCHROTH

i Freizeitheim Ricklingen
Ricklinger Stadtweg 1 · 30459 Hannover

i NaturFreunde Fotogruppe Hannover
Herbert Schroth · (0511) 54 86 22

Apfelfest zum Jubiläum

Anlässlich seines 50sten Geburtstags eröffnet das Naturfreundehaus Frankfurt-Niederrad am 21. September ab 11:00 Uhr eine kleine historische Ausstellung. Zudem stellen sich aktive Gruppen vor, die das Naturfreundehaus nutzen. Am Nachmittag wird dann das traditionelle Apfelfest gefeiert. Besucher sind herzlich willkommen. ■ SL

i Naturfreundehaus Frankfurt-Niederrad
Am Poloplatz 15 · 60528 Frankfurt
(069) 96 74 15 66

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDiN

150 Zeichen zzgl. einer Kontaktzeile (max. 27 Zeichen) kosten 26,- € plus MwSt., jede weitere Zeile 2,50 €. NaturFreunde-Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an:
Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

Bergsingen am Kleinhennersdorfer Stein

Am 14. September 2008 veranstaltet der Sächsische Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ Dresden sein traditionelles Bergsingen am Fuße des Kleinhennersdorfer Steines im Elbsandsteingebirge.

Die Wiege des Sächsischen Bergsteigerchores steht bei den NaturFreunden - er wurde 1927 als Gesangsabteilung der NaturFreunde-Gruppe „Vereinigte Kletterabteilung Sachsen/VKA“ gegründet - und noch heute sind etwa 30 Sänger des international bekannten Chores NaturFreunde.



Der Sächsische Bergsteigerchor.

Das Original-Bergsingen des Sächsischen Bergsteigerchores „Kurt Schlosser“ Dresden hat im Elbsandsteingebirge eine lange Tradition und ist zu einem singenden, klingenden Volksfest geworden, das alljährlich tausende Besucher aus nah und fern lockt. Ab 15:00 Uhr erklingen auf der romantischen Bergwiese Berg-, Wander-, und Volkslieder und Kompositionen großer Meister.

Die NaturFreunde-Ortsgruppe „Freunde des Sächsischen Bergsteigerchores Kurt Schlosser“ Dresden organisiert eine geführte Zehn-Kilometer-Tour für jedermann zum Bergsingen. Erfahrene Wanderleiter starten ab 11:30 Uhr ab Bahnhof Königstein und führen auf interessanten Wegen über Gohrlich und den Papstein zum Konzertort. ■ PETER SALZMANN

i www.bergsteigerchor.de

NaturFreunde und AWO wollen in Bayern enger zusammenarbeiten

„Packen wir es an – ein Anfang ist gemacht“, freuen sich Peter Pölloth, Geschäftsführer der NaturFreunde Bayern und Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender der bayerischen Arbeiterwohlfahrt. Beyer, auch stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD im bayerischen Landtag, war gerade von Pölloth als neues Direktmitglied im Landesverband Bayern begrüßt worden. Gemeinsam loteten sie eine intensivere Zusammenarbeit beider Verbände aus und waren sich schnell einig, dass eine zukünftige engere Zusammenarbeit keine Frage des „Ob“, sondern nur noch des



☒ Thomas Beyer übergibt Peter Pölloth (rechts) die Beitrittsklärung.

„Wie“ sein könne. Schließlich hätten beide Verbände gemeinsame politische Wurzeln, auch verbindet beide Männer eine persönliche Freundschaft.

Besonders im Familienbereich soll intensiver zusammengearbeitet werden. Auch eine stärkere Unterstützung der Veranstaltungen der Partnerorganisation wurde angedacht, zum Beispiel durch gemeinsame Info-Stände oder die gegenseitige Ausleihe von AWO-Hüpfburgen und mobilen Kletterwänden der NaturFreunde.

Pölloth warb auch um Reisegruppen der AWO: „Unsere idyllisch gelegenen Naturfreundehäuser in ganz Deutschland bieten nicht nur sehr günstige Übernachtungsmöglichkeiten, sondern sind auch fantastische Stützpunkte für Ausflüge und Wanderungen in die Region.“ ■ SL

Über eine Million Gäste im Laacherseehaus

Am 8. Juli 1928 weihte der Reichstagsabgeordnete Emil Kirchmann das Laacherseehaus in Mendig ein. Anlässlich des 80-jährigen Hausjubiläums baten die NaturFreunde Nordrhein-Westfalen (NRW) zu einem Pressegespräch ins Laacherseehaus, begrüßt wurde unter anderem auch die stellvertretende SPD-Parteivorsitzende Andrea Nahles.

Nach 1945 konnte das Haus über eine Million Gäste begrüßen. 3,8 Millionen Euro wurden bisher für bauliche Maßnahmen investiert, davon über drei Millionen Euro Eigenmittel. Das Laacherseehaus hat sich so vom reinen Übernachtungshaus zur Bil-



☒ Auch Andrea Nahles (SPD) wurde im Laacherseehaus begrüßt.

dungsstätte verwandelt, mit regionalspezifischen Bildungsschwerpunkten in den Bereichen Vulkanismus, Biologie, Ökologie und Archäologie.

Seit 1999 ist ein dringend notwendiger Ausbau geplant, der barrierefrei auch behinderten Kindern und Jugendlichen ermöglichen soll, ihre Freizeit im Haus zu verbringen und die Umgebung kennenzulernen. Bisher konnten die Baukosten in Höhe von 1,5 Millionen Euro aber noch nicht finanziert werden. Deshalb werden noch Sponsoren und Sponsoren gesucht, die den Traum der NaturFreunde im Laacherseehaus verwirklichen helfen. ■ WINFRIED POTTHOFF

☒ Winfried Potthoff · Ahornweg 11
50859 Köln · (0221) 50 26 11
w.potthoff@t-online.de
www.laacherseehaus.de

Ausgezeichnet!

Ulrike Dieterle aus Gaggenau konnte strahlen. Die Beitragskassiererin erreichte mit ihrer Ortsgruppe Michelbach den höchsten Mitgliederzuwachs im Landesverband der NaturFreunde Baden. Vielleicht verrät sie ja ihr Erfolgsgeheimnis. ■ HGM

☒ Ulrike-Dieterle@freenet.de

Bildungshungrig und wissensdurstig?

Besonders an ältere Menschen, die sich unkompliziert über regionale und bundesweite Bildungsangebote informieren wollen, richtet sich das Internet-Veranstaltungsportal der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO). Die NaturFreunde sind hier Mitglied. Es bietet Hinweise auf Tagungen, Kurse, Vorträge, Sportgruppen und auch Reisen. „Damit wollen wir dem großen Interesse älterer Menschen an Bildungsangeboten nachkommen“, erklärt der BAGSO-Vorsitzende Walter Link.

Vereine und Bildungswerke, die ihre Veranstaltungen bewerben möchten, können das kostenlos und zielgruppengerecht tun. Die Erstanmeldung ist einfach, die Dateneinstellung selbsterklärend. ■ SL

☒ www.wissensdurstig.de

Medienpreis für einen Tourismus mit Zukunft

Einmal jährlich wird der sogenannten „signaTOUR-Medienpreis“ von „respect-Institut für Integrativen Tourismus und Entwicklung“ vergeben. Die NaturFreunde sind Mitglied bei respect. Ausgezeichnet werden AutorInnen, JournalistInnen oder Verlage, die die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung im Tourismus und/oder der Entwicklungszusammenarbeit in Reisebeiträgen und Reiseliteratur thematisieren.

Nominiert werden können Artikel (für Tages-, Wochen- und Monatszeitungen, Zeitschriften und Fachjournale) sowie Reiseleiter und Reiseliteratur, die im Zeitraum zwischen 1. August 2007 und 31. Juli 2008 neu oder in Neuauflage in deutscher Sprache erschienen sind. Zugelassen sind auch Radiobeiträge. Derzeit ist der signaTOUR-Medienpreis zwar mit keinem Geldbetrag dotiert, bedeutet aber für die PreisträgerInnen neben der verdienten Anerkennung auch verstärkte Bekanntheit und Aufmerksamkeit. ■ KARIN CHLADEK

☒ Ausschreibungsunterlagen:
www.respect.at
Einsendeschluss: 25. Oktober 2008
Kontakt: 0043 (0)1 966 12 81
karin.chladek@respect.at

Keine Geschäftemacherei mit der freien Natur!

Ein schönes Taschengeld verdienen sich in diesem Sommer im Kärntner Lavanttal (A) fünf teils adelige Waldbesitzer. Für 45 Euro

verkauften Sie Lizenzen für die Pilzsuche in ihren Wäldern. Und die Motive schienen edel: Man wolle den Raubbau an der Natur verhindern und die ausufernde Zahl an Touristen und Waldbesuchern lenken, so Dominik Habsburg-Lothringen, ein Sprecher der Waldbesitzer-Gruppe.

„Bald wartet auf Wanderer wohl auch eine Waldschattenabgabe oder eine Quellwassergebühr. Von uns Naturfreunden gibt es jedoch auf solche Vorschläge nur eine Antwort und die lautet: Schluss mit der Geschäftemacherei in der freien Natur“, so Dr. Karl Fraiss, der Vorsitzende der Naturfreunde Österreich.



☒ Nur mit Pilzsuchlizenz für 45 €?

„Es gehört zur Kernaufgabe der Naturfreunde, finanzielle Schranken für den Eintritt in die Natur zu unterbinden. Gegen diese Praktiken muss von Beginn an offensiv angekämpft werden, denn wenn die Geschäftemacherei mit der Natur erst einmal Schule macht, dann werden immer mehr Wege nur noch gegen Gebühr für die Allgemeinheit erwerbbar sein“, betonte Fraiss. Auch deutsche NaturFreunde können gegen das „Schwammerlkopfgeld“ protestieren: Die Naturfreunde Österreich haben auf ihrer Internetseite eine Unterschriftenliste eingerichtet. ■

SL/NATURFREUNDE ÖSTERREICH

☒ Naturfreunde Österreich
Viktoriagasse 6 · 1150 Wien
0043 (0)1 892 35 34-0
www.naturfreunde.at

Internationaler Wandertag der NaturFreunde Bodensee International

Die NaturFreunde Bodensee International (NBI) sind ein loser Zusammenschluss schweizerischer, österreichischer und deutscher Ortsgruppen am und um den Bodensee. Sie besuchen gegenseitig ihre Naturfreundehäuser und erhalten dadurch Einblicke in das Vereinsleben der anderen. Zudem fördern die NBI das Interesse für die nachhaltige Entwicklung der Region Bodensee.

Eine fixe jährliche Veranstaltung ist der internationale Wandertag, zu dem die NBI alle NaturFreunde herzlich einlädt. Treffpunkt am 28. September um 09:45 Uhr ist der Bahnhof in Ravensburg. Verschiedene Wanderungen zum Thema Wasser werden angeboten, eine Boulderwand wartet auf Kletterer und die Verpflegung kommt aus der Region. ■ SL

☒ Naturfreunde Bodensee International
Gerhard Kleinheinz · Wanger Str. 98
88212 Ravensburg · (0751) 227 98
www.naturfreunde-bodensee.eu

GREENWASHING UND NEUSPRECH

So | zia | le Öko-Ener | gie, die



Doppelplusgut wird Ronald Pofalla gedacht haben, als Ole von Beust unlängst den Begriff der sozialen Öko-Energie prägte und damit nichts anderes meinte als Atomenergie.

Auf das angeblich billige Zaubermittel gegen den rapiden Anstieg von Kohlendioxid-Ausstoß setzt auch der US-Präsidentschaftskandidat McCain, der die USA mit 45 neuen Reaktoren voll pflastern will. In den USA wurde seit 1970 kein Neubau eines Atomreaktors mehr genehmigt, da die Entsorgungsfrage ungeklärt ist. Ungut nur, dass das in den Yucca Mountains geplante Endlager auf starke Ablehnung der regionalen Bevölkerung stößt.

Vielleicht verrät uns die CDU/CSU ja auch mal, welcher der Störfallreaktoren in Deutschland noch etwas länger laufen und wo eigentlich das deutsche Endlager hinkommen soll. Die Wahlkreise wären dann schon mal weg. Wackersdorf lässt grüßen und Hamburg hätte das Endlager verdient. ■ HGM



Medien

Dyhrenfurth - Zum Dritten Pol



Himalaya-Expeditionen der 30er Jahre kennt man aus Filmen mit bestenfalls nationalem Pathos. Deutsche Bergsteiger wurden sogar von der SS mit einem Ehrensold für Expeditionser-

folge versehen. Dass es im gleichen Zeitraum auch international besetzte Expeditionen von Demokraten gab, ist meist vergessen. So ist es sehr zu begrüßen, dass Andreas Nickel die Bergsteigerfamilie Dyhrenfurth und ihr bergsteigerisches wie filmisches Wirken ausführlich würdigt. Günter und Hettie Dyhrenfurth stammen aus Breslau, verlassen aber nach der Lektüre von Hitlers „Mein Kampf“ schon in den zwanziger Jahren Deutschland und übersiedeln nach Zürich. Sie stellen mehrere internationale Expeditionen, zum Beispiel zum Kangchendzönga zusammen und leisten Pionierarbeit. Bei den Olympischen Spielen 1936 wird beiden eine Goldmedaille für Alpinismus zugesprochen.

Leider kann man kein Buch über die Dyhrenfurths schreiben, ohne auch Paul Bauer vorzustellen. Bauer, ein Karriereist mit bergsteigerischen Ambitionen, steht in der antisemitischen Tradition des Alpenvereins, der zum Beispiel schon 1899 in Brandenburg den Arierparagrafen einführt. Er schwingt sich im NS-Regime zum „Führer des deutschen Bergsteigens“ auf. Er tut alles, um die Expeditionen der Dyhrenfurths in Misskredit zu bringen und stellt sich zu ihnen in Konkurrenz, um ihnen am Kangchendzönga zuvorzukommen.

Günter Dyhrenfurth, ebenfalls seit Jahrzehnten Mitglied des Alpenvereins, ist mit einer Jüdin verheiratet. Erst 1938 erklärt er seinen Austritt aus dem Alpenverein (Sektion Schwaben) mit der Begründung, man könne wohl kein Mitglied sein, ohne Deutscher und Nationalsozialist zu sein, er aber sei Schweizer und Demokrat. Der Sektionsvorstand in Stuttgart schreibt daraufhin an den Verwaltungsausschuss des Alpenvereins, Prof. Dyhrenfurth scheinbar dem „internationalen Judentum“ verschrieben zu haben. Dort fügt jemand handschriftlich dazu: „Herr Prof. D. ist m. W. selbst nicht rein arisch.“ ■ HGM

■ Andreas Nickel: Dyhrenfurth - Zum Dritten Pol. 328 Seiten, gebunden. AS Verlag. Zürich 2007. ISBN: 978-3909111275. Preis 26,80 Euro

Deutsch-Deutscher Radweg



In bewährter Qualität führt das neue bike-line-Radtourenbuch mit Karte (1:75.000) auf einer besonderen Route durch Deutschland: über den ehemaligen Todesstreifen zwischen DDR und BRD, über das sogenannte „grüne Band“. Das ist einerseits ein herausragendes Naturbiotop, in dem sich viele bedrohte Pflanzen- und Tierarten niederlassen konnten, eine wahre Schatzkammer der Natur. Andererseits bietet das grüne Band viele Erinnerungsorte und Denkmäler mit deutsch-deutscher Bedeutung. Hier lassen sich also Natur und Politik erfahren.

Das Radtourbuch führt deshalb auch in die Geschichte des Grenzgebietes ein und macht mit einigen Fakten der deutsch-deutschen Teilung vertraut. Zudem werden in die Etappenbeschreibungen immer wieder historische Zeugnisse eingeflochten. Der Autor kennt sich aus: Er ist nicht nur erfahrener und passionierter Radfahrer, sondern auch Abgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen im Europäischen Parlament und hat bereits den „Berliner Mauer-Radweg“ beschrieben, eine 169 Kilometer lange Route entlang der ehemaligen Mauer um West-Berlin.

Der deutsch-deutsche Radweg ist 1.400 Kilometer lang, hat 37 Etappen, jeweils mit Bahnanschluss an den Anfangs- und Endpunkten. Die Routen sind genau beschrieben, exakte topografische Landkarten helfen bei Abstechern in die Umgebung, ein Ortsindex und ein Übernachtungsverzeichnis helfen bei der Tourenplanung. Noch ein praktischer Tipp: Der Esterbauer Verlag hat einen Kartenhalter (Preis 25 Euro) entwickelt, der bequem am Fahrradlenker zu befestigen ist und für alle Kartenformate bis maximal 24,5 x 12,5 Zentimeter passt. ■ JOACHIM KOCH

■ Michael Cramer: Deutsch-Deutscher Radweg - Iron Curtain Trail. Am Grünen Band von der Ostsee zur tschechischen Grenze. 200 Seiten, broschiert. Verlag Esterbauer. Rodingersdorf 2007. ISBN 978-3850002202. Preis 11,90 Euro.

Zu Fuss durch die Pyrenäen



Wie für NaturFreunde gemacht sind die beiden Wanderführer „Zu Fuss durch die Pyrenäen“ (West oder Ost). Francois Meienberg hat in der Reihe NATURPUNKT des schweizerischen Rotpunktverlages sachkundig eine interessante Streckenführung für eine Pyrenäenquerung zusammengestellt. Dabei kommen die spanische und die französische Seite abwechselnd zum Zuge und man erhält eine echte Alternative zu den bekannten Weitwanderwegen GR 10 oder GR 11. Ein- bis fünftägige Tourenvorschläge sind so ausgearbeitet, dass alle Start- und Zielpunkte mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind, was nicht nur umweltgerechter, sondern auch einfach sinnvoller bei einem solchen Unternehmen ist, als ein Auto als Bremsklotz mit sich zu schleppen. An der Ostküste bevorzugt der Autor die französische Seite und lockt uns durch die wunderschönen Berge der Alperes nach Banyuls ans Meer. Dabei wäre mein Favorit die Alpera auf der spanischen Seite gewesen. So besteht vielleicht die Chance auf zwei weitere so ansprechende Bände, wenn Meienberg auch noch die Alternativrouten zu seinen jetzt gewählten einmal veröffentlichen mag. Die frischen Fotos von Marion Nitsch beleben die Bände und mit Karten, gut recherchierten Informationen sowie etwas politisch-historischer Landeskunde sind die 24 Euro pro Band bestens angelegt.

Aktualisierungen zum gedruckten Stand von 2005 findet man dazu auf der Webseite www.wanderweb.ch. ■ HGM

■ François Meienberg: Zu Fuss durch die Pyrenäen - Der Osten (Der Westen). 288 Seiten. Rotpunktverlag. Zürich 2005. ISBN: 978-3858692887 (978-3858692870). Preis jeweils 24 Euro

Naturschutz in Deutschland



Wer macht eigentlich was für den Naturschutz in Deutschland? Welche Institutionen, welche Strömungen und Entwicklungen, welche Zukunftsperspektive gibt es?

Die Antwort ist schwierig, denn die Landschaft der Akteure, die sich in Deutschland um Naturschutz und Landschaftspflege kümmern, ist fast schon unübersichtlich. Eine gute Orientierung bietet die Zeitschrift *NATUR UND LANDSCHAFT* mit ihrer Sonderausgabe „Naturschutzarbeit in Deutschland“

(Ausgabe 5/2008). Praxisnah dokumentieren die wichtigsten Organisationen ihre Arbeitsschwerpunkte aus dem Jahr 2007, etwa wir NaturFreunde auf Seite 229 die neuesten Natura Trails und den eingerichteten Sinnesparcours an der Schwarza, der Flusslandschaft des Jahres 2006/2007. Die Sonderausgabe listet auch wichtige Adressen und Ansprechpartner und eignet sich sehr gut zum Vergleichen und Lernen. ■ SL

■ Bundesamt für Naturschutz (Herausgeber): Natur und Landschaft - Ausgabe 5-2008. Preis 7,15 Euro zzgl. Versand

Bestelladresse
Verlag W. Kohlhammer GmbH
70549 Stuttgart · Telefon (0711) 78 63 -0
www.natur-und-landschaft.de

Planet Erde 2008



Ein neues Sonderheft von NATIONAL GEOGRAPHIC analysiert mit umfangreichen Informationen, vielen Karten und Illustrationen den Zustand unserer Welt. Die „NATIONAL GEOGRAPHIC Collector's Edition No. 9: Planet Erde 2008“ gibt detailliert Auskunft zu Umwelt- und Klimafragen und zu den Auswirkungen der Globalisierung. In die neueste Ausgabe ist auch ein 18-seitiger Weltatlas integriert. ■ HGM

NATIONAL GEOGRAPHIC Collector's Edition No. 9: Planet Erde 2008. 124 Seiten. G+J/RBA GmbH & Co. KG. Hamburg 2008. Preis 7,50 Euro

■ NATIONAL GEOGRAPHIC Collector's Edition No. 9: Planet Erde 2008. 124 Seiten. G+J/RBA GmbH & Co. KG. Hamburg 2008. Preis 7,50 Euro

Bestelladresse
National Geographic DPV · Dusterstr. 1
20355 Hamburg · heft-service@guj.de

Klima der Gerechtigkeit



Unter dem Motto „Klima der Gerechtigkeit“ stand im Jahr 2007 der McPlanet-Kongress. Jetzt gibt es auch das Buch zum Kongress. Mehr als 30 Beiträge geben einen Überblick über die aktuellen Diskussionen in der

Klimadebatte. AutorInnen aus Wissenschaft, Bewegungen, NGOs und Politik machen aus verschiedenen Perspektiven klar, warum Klimaschutz eine Gerechtigkeitsfrage ist und dass der Klimawandel vor allem die Ärmsten des Planeten trifft, die am wenigsten zur Verursachung des Treibhauseffekts beitragen. Glücklicherweise holt das Buch auch die kritischen Ansätze nach, die auf dem Kongress ins Hintertreffen gerieten. ■ JULIA HOFFMANN

■ Stefanie Hundsdoerfer und Elias Perabo (Herausgeber): Klima der Gerechtigkeit. 192 Seiten. VSA-Verlag. Hamburg 2007. ISBN: 978-3899652437. Preis 12,80 Euro

Naturfreundehaus „Karl Renner“: Berlin tut juut, wa!



nagement Kinder- und Jugendreisen durchgeführt. Unsere Einrichtung besteht aus drei miteinander verbundenen Häusern und hat 120 Betten in freundlich ausgestatteten 1-6-Bett-Zimmern, teilweise mit Dusche/WC, nur Dusche oder Etagenbädern. Lehrkräften, Seminarleitern und Einzelgästen bieten wir nach Möglichkeit Einzel- oder Doppelzimmer. Für Freizeitaktivitäten, Barbecues oder Sonnenbäder bietet sich unser 2.000 Quadratmeter großer Garten an.

Lebendige Geschichte im Pergamonmuseum, hautnahe Politik im Reichstag, neue Musicals am Potsdamer Platz oder einfach „nur“ die Victoria im ältesten Botanischen Garten der Welt gleich um die Ecke. Berlins attraktive Kulturlandschaft ist in ihrer Vielfalt nicht zu überblicken.

Seit 1952 ist das Naturfreundehaus „Karl Renner“ im ruhigen Süd-Westen Berlins Anlaufpunkt für Schulklassen, Vereinsfahrten und Familien aus der ganzen Welt. Jung und Alt, Mitglieder und Nichtmitglieder erobern sich von unserem verkehrsgünstig gelegenen Haus Berlins Sehenswürdigkeiten.

In den letzten Jahren wurde im Haus erheblich in die Erhöhung der Qualitätsstandards investiert und derzeit wird eine Zertifizierung im Rahmen des Qualitätsma-

Kein Gast muss das Haus hungrig verlassen. Der Tag beginnt mit einem ausgewogenen Frühstücksbuffet, zusätzlich bieten wir Halb- und Vollpension an, wahlweise mit kaltem und/oder warmem Essen oder auch Lunchpaketen. Mit leichter und vollwertiger Kost bietet unser voll bewirtschaftetes Haus allen Gästen einen unbeschwernten Aufenthalt. **Wir freuen uns auf euren Besuch!**

Naturfreundehaus „Karl Renner“

Ringstraße 76 · 12205 Berlin · Telefon (030) 83 20 39 13 · Fax (030) 83 20 39 19
steglitz@naturfreundehaus-berlin.de · www.naturfreunde-berlin.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

- Erwachsene 40,- €
- Familie 70,- €
- Kinder/Jugendliche 24,- €

Eintrittsjahr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands,
 Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Auftrag zur Einzugsermächtigung

für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum

Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
 Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de